Nr. 330. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin. Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 28. Oktober 1899.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 67 Pfg., für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 67 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Die britische Politik und die Gefahren derselben für alle Staaten.

Das britische Parlament in London hat am Montag, den 23. Oktober d. J., die verwerfliche Politik Chamberlain's gebilligt und sich dadurch zum Mitschuldigen desselben gemacht.

Es ist nachgewiesen, daß Jameson, der mitten im Frieden mit seinen Polizeisoldaten in Transvaal einbrach, dies mit Zustimmung des Cecil Rhodes gethan hat, und daß dem Chamberlain von diesem Vorgehen des Cecil Rhodes und des Jameson vor der That Mittheilung gemacht ist, und daß Chamberlain dies vor der That gebilligt hat. Mit Recht hat O'Brien deshalb am Montage gesagt, die Hände Chamberlains hätten sich in dieser Angelegenheit so besudelt, wie die des größten Verbrechers, der je zum Schaffot geschritten sei. Die Form ist sehr scharf, die Sache aber richtig.

Das britische Parlament hat hiermit bewiesen, daß es die Herrschaft zur See benutzte, um egoistische britische Politik durchzusetzen, und mitten im Frieden Raub und Mord nicht scheut, wenn es gilt Reichthümer für England zu erwerben.

Unter solchen Umständen ist es die heilige Pflicht jedes Staates bezw. Reiches, namentlich aber des deutschen Reiches, rechtzeitig Sorge zu tragen, daß die Einwohner und der Handel seines Landes so geschützt werde, daß er vor den Raubgelüsten der Briten gesichert sei. Dies aber ist nur zu erreichen, wenn wir eine Kriegsflotte schaffen, welche der britischen vollauf gewachsen ist. Unser deutscher Kaiser und Herr hat die Gefahren, welche dem deutschen Handel drohen, wenn wir keine entsprechende Marine besitzen, schon lange erkannt und wiederholt die Nothwendigkeit betont, eine solche zu schaffen.

Wir werden, sobald wir noch die dazu erforderlichen Daten erhalten haben, den Weg nachweisen, wie dies ohne Belastung des Volkes in bester Weise geschehen kann.

Der Krieg in Südafrika.

Die über London kommenden Nachrichten werden immer spärlicher und lassen erkennen, daß die Zensur nichts durchläßt, ein Beweis dafür, daß der Stand der Engländer auf dem Kriegsschauplatz nicht sehr günstig. Bei dem gegenwärtigen Kriege ist das Verhältniß der Bevölkerung in den südafrikanischen Staaten und Kolonien von Interesse, die „Deutsche Kolonialzeitung" macht darüber folgende Angaben: Es leben in der Kapkolonie 226 400 Buren und 150 500 Nichtburen, in Natal 4065 Buren und 40 300 Nichtburen, im Oranjefreistaat 75 500 Buren und 2200 Nichtburen, in Transvaal 80 000 Buren und 208 700 Nichtburen, in Rhodesia 5000 Nichtburen. Die letzteren haben also in Südafrika eine Mehrheit von etwa 20 000 Seelen. Es dürfen aber keineswegs alle Nichtburen zu den Burenfeinden gezählt werden. Nach den aus Pretoria eingegangenen telegraphischen Meldungen dürfte Mafeking, welches von den Engländern unter Oberst Baden-Powell besetzt ist, bald in die Hände der Buren fallen, nachdem den Frauen und Kindern freier Abzug gewährt, wird der Ort von den Truppen des Generals Cronje bombardirt und eine große Anzahl von Gebäuden stehen bereits in Flammen. Aus Ladysmith wird gemeldet, daß der Bericht, daß die Kanonen der Buren in der ersten Schlacht bei Glencoe genommen worden seien, unwahr ist. Die Buren zogen vielmehr rechtzeitig ihre Geschütze von dem von den Engländern gestürmten Hügel zurück.

Aus Pretoria kommt vom Sonntag die Meldung, daß die Gefangenen, welche am Freitag bei Dundee gemacht wurden, zu Dannhauser in den Zug gesetzt wurden und zehn verschlossene Güterwagen füllten. Die Offiziere fuhren erster Klasse, und für zwei verwundete Offiziere wurden Extrawagen angehängt. Bei ihrer Ankunft versammelte sich eine enorme Menschenmenge auf dem Bahnhof in Pretoria, aber es fand keine Demonstration statt. Die Gefangenen wurden beim Aussteigen mit Grabesschweigen empfangen, und die größte Ordnung und Ruhe wurde während ihrer Passage durch die Straßen bewahrt. Die Verwundeten wurden nach dem Hospital geschafft, während die Offiziere und Mannschaften unter einer berittenen Burghereskorte nach dem Rennplatz marschiren mußten. Sie lagerten auf dem gleichen Platz, wo seiner Zeit Jamesons Raubgenossen untergebracht wurden. Die Offiziere sahen wohl aus, sie wurden in einer großen Tribüne eingeschlossen. Man wird ihnen auf Ehrenwort freie Bewegung innerhalb der Umfriedigung gestatten. Die Soldaten affektiren Gleichgültigkeit und vertreiben sich die Zeit meist durch Rauchen. Ein weiteres Telegramm aus Pretoria bestätigt die bereits gemeldeten Namen der Offiziere.

Das englische Kriegsministerium erhielt ein Telegramm von White aus Ladysmith, wonach gestern Mittag Yules Kolonne eben dort nach sehr anstrengendem Marsch während einer ungewöhnlich schweren Regennacht einmarschirt sei. Die Leute, obwohl erschöpft, seien guten Muthes und bedürften nur der Ruhe. Der Feind belästigte sie nicht. Die Generale White und Yule dürften also in den nächsten Tagen gemeinsame Operationen vornehmen. Nach einem Telegramm aus Pretoria meldete General Joubert, daß Kommandant Cronje mit dem Kommando von Winburg am Dienstag ein Treffen mit englischen Truppen, welche von Elandslaagte kamen, zu bestehen hatte. Der Kampf begann um 9 Uhr Morgens und dauerte 7 Stunden, neun Buren wurden verwundet, sechs getödtet, die gesamte englische Truppenmacht zog sich auf Ladysmith zurück. Ein anderer amtlicher Bericht besagt, das Kommando von Johannesburg und das holländische Freiwilligenkorps hätten einen harten Kampf mit einer überlegenen englischen Streitmacht bei Elandslaagte gehabt, die Schlacht habe zwölf Stunden gedauert, hundert Buren seien todt oder verwundet, zweihundert würden vermißt. Ein Telegramm des Pariser „Temps" aus Lourenco Marques meldet, daß die von den Buren gefangen genommene Abtheilung der englischen 18. Husaren in Pretoria eingetroffen ist. Ein weiteres Telegramm desselben Blattes aus Ladysmith meldet, die Streitkräfte der Buren stünden vor Ladysmith; Alles sei zum Kampf bereit. Die Engländer seien 8000 Mann stark und verfügten über 40 Geschütze. Die Transvaal-Buren hätten bei Ladysmith eine Stärke von 10 000 Mann mit 8 Geschützen. Die Orange-Buren zählten 9000 Mann; wie viel Geschütze sie führten, sei unbekannt.

Nach einer in Brüssel veröffentlichten Erklärung des Gesandten der Südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, thue die Aeußerung des englischen Unterstaatssekretärs des Krieges im Unterhause, daß Transvaal der Genfer Konvention zugestimmt habe, dar, daß England die Südafrikanische Republik als kriegführende Macht anerkennt. Mehrere Blätter bringen folgende Erklärung des Dr. Leyds: „Es wird mir berichtet, daß England farbige Eingeborene bewaffne, um sich ihrer im Kampfe gegen die Buren zu bedienen. Die Regierung der Republik kann nichts Anderes thun, als gegen diese verwerfliche Handlungsweise zu protestiren, deren sie sich in Kriegen gegen Weiße stets enthalten hat und die in ihren Konsequenzen eine große Gefahr für alle Weißen in Südafrika hat."

Im englischen Unterhause gab gestern der Unterstaatssekretär des Krieges Wyndham die Erklärung ab, daß im Kriege keine Hohlspitzengeschosse Verwendung fänden. Die Meldung von dem Tode des Generals Symons sei dem General White von dem General Joubert zugegangen; diese Thatsache sei eine Bestätigung der Annahme, daß General Yule seine Verwundeten in Dundee habe zurücklassen müssen. In Mafeking sei am 21. d. M. alles in bester Ordnung gewesen. Was die Meldung anlange, daß Infanterieoffiziere in Feindeshand gefallen seien, so sei ihm nichts davon bekannt. Man nehme an, daß sie zur berittenen Infanterie gehörten. Es seien in Natal reiche Vorräthe an Medikamenten für die ganze britische Truppenmacht vorhanden; wenn aber die Engländer möglicherweise noch für große Massen verwundeter Buren zu sorgen hätten, dann könnten die Vorräthe zu sehr in Anspruch genommen werden. Für diesen Fall seien Vorkehrungen zu treffen und das geschehe bereits, so weit es möglich sei. Am 23. d. M. seien drei Aerzte der Buren mit einem Assistenten nach Ladysmith gekommen und die verwundeten Buren seien in der holländischen Kirche ihrer Pflege überwiesen worden. Die Aerzte hätten für die Einrichtungen, welche für die Bequemlichkeit und die Pflege der Verwundeten getroffen waren, und die vorzufinden sie nicht erwartet hatten, ihren Dank und ihre Befriedigung geäußert.

Eine Petersburger Meldung der „Polit. Korresp." dementirt kategorisch die Gerüchte, daß Rußland Transvaal begünstige und den Krieg in Südafrika zu Intriguen gegen England ausnütze.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

XI.

Pacht.

Die Pacht stellt ein gleich der Miethe auf Vertrag beruhendes Verhältniß dar, bei welchem sich einerseits der Verpächter zur zeitweisen Ueberlassung des Gebrauches eines Gegenstandes und des Genusses der Früchte desselben an den Pächter und andererseits der Pächter zur Entrichtung eines bestimmten Pachtzinses an den Verpächter verpflichtet. Verpachtbar sind alle Vermögensgegenstände, insofern sie neben ihrem Gebrauche auch noch einen Fruchtgenuß ermöglichen. Unter Früchten aber versteht man entweder die organischen Erzeugnisse einer Sache, wie das Thierjunge, die Wolle und die Milch der Thiere, Obst, Körner-Früchte, die Bäume, welche nach forstwirthschaftlichen Grundsätzen geschlagen werden, oder die sonstige Ausbeute, welche aus einer Sache ihrer Bestimmung gemäß gewonnen wird, wie die aus Brüchen, Gruben und Quellen gewonnenen Thone, Steine, Erze und Mineralwässer. Der Pacht-Vertrag hat mit dem Miethvertrag sehr vieles gemein; daher die Bestimmung des Gesetzes, daß, soweit für erstern keine abweichenden Bestimmungen getroffen sind, die Vorschriften über die Miethe entsprechende Anwendung zu finden haben. Doch bestehen auch wesentliche Unterschiede in der gesetzlichen Behandlung von Pacht und Miethe. So ist für alle Arten von Pacht die sogenannte Unterpacht unstatthaft, d. h. die gepachtete Sache darf nicht an einen dritten weiter verpachtet werden, während bei der Miethe die Verweigerung der Erlaubniß zur Weitervermiethung das Kündigungsrecht des Miethers nach sich zieht.

Ferner ist, ebenfalls im Gegensatze zur Miethe, der Verpächter bei eintretendem Tode des Pächters nicht berechtigt, das Pachtverhältniß zu kündigen. Als Grund hierfür machen die Motive geltend, daß bei Pachtverhältnissen von längerer Dauer, bei denen der Pächter auf einen spätern Ersatz der Aufwendungen, welche er in früherer Zeit für die gepachtete Sache gemacht hat, angewiesen ist, die Erben allzu hart getroffen würden, wenn der Verpächter wegen des Todes des Pächters kündigen könnte. Besondern gesetzlichen Bestimmungen unterliegt die Pacht von Grundstücken, landwirthschaftlichen Grundstücken und Landgütern, d. h. mehreren zum Betriebe der Landwirthschaft verbundenen Grundstücken. Bei der Pacht eines landwirthschaftlichen Grundstückes hat der Pächter gewisse Pflichten zur Erhaltung desselben; er hat die gewöhnlichen Ausbesserungen, insbesondere die der Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, der Wege, Gräben und Einfriedigungen auf seine Kosten zu bewirken. Unter dem Pachtjahr wird nicht das Kalenderjahr, sondern das mit Beginn der Pacht anfangende Jahr verstanden. Der Pachtzins, der meist aus Geld besteht, aber auch aus einem Theil des Roh-Ertrages, aus einer Quote der gezogenen Früchte oder aus einer von vornherein festbegrenzten Menge von Naturalien bestehen kann, ist am ersten Tage nach Ablauf je eines Pachtjahres zu entrichten. Das Pfandrecht des Verpächters eines landwirthschaftlichen Grundstückes oder Landgutes ist ein weit ausgedehnteres als das des Vermiethers; es erstreckt sich auf die Früchte des Grundstückes, sowie auch auf die in andern Fällen gemäß der Zivilprozeß-Ordnung der Pfändung nicht unterworfenen Sachen, nämlich auf „das zum Wirthschafts-Betriebe unentbehrliche Geräth, Vieh- und Feld-Inventar nebst dem nöthigen Dünger, sowie die landwirthschaftlichen Erzeugnisse, welche zur Fortsetzung der Wirthschaft bis zur nächsten Ernte unentbehrlich sind". Was endlich die Kündigung der Pacht von Grundstücken bei nicht bestimmter Pachtzeit anbetrifft, so kann dieselbe nur für den Schluß des Pachtjahres stattfinden und ist nur wirksam, wenn sie spätestens am ersten Werktage des letzten halben Jahres erfolgt.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** ist gestern Nachmittag in Blankenburg a. Harz eingetroffen und vom Prinzen Albrecht von Preußen begrüßt worden. — Die **Kaiserin Friedrich** besuchte gestern auf der Durchreise nach Trient das Atelier des Bildhauers Maison in München, um den Fortgang der Arbeiten für das Berliner Kaiser Friedrich-Denkmal zu besichtigen. — **Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest**, ist seinem Antrage gemäß vom Kaiser von dem Amt des Oberst-Kämmerers entbunden worden. — Der **Regierungspräsident v. Oertzen** in Sigmaringen ist an Stelle des zur Verfügung gestellten Herrn v. Colmar zum Regierungspräsidenten von Lüneburg ernannt worden. — Der königl. Generalarzt a. D. mit dem Range als Generalmajor, **Dr. Wilhelm Lentze**, ist nach langen Leiden im fast vollendeten 64. Lebensjahre gestorben. Er war ein Bruder des Generals der Infanterie von Lentze, kommandirenden Generals des 17. Armeekorps. — In Baden-Baden hielt gestern Vormittag der Staatssekretär des Reichsmarineamts, **Staatsminister Kontreadmiral Tirpitz**, dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe Vortrag und begab sich sodann ins Schloß, wo er vom Großherzog in Audienz empfangen wurde. Der Reichskanzler und der Staatssekretär nahmen später an der Frühstückstafel im Schlosse Theil. — In Danzig ist nach schwerem Leiden im Alter von 51 Jahren der Maschinenbaudirektor der dortigen Werft, **Geh. Marinebaurath Dübel**, gestorben. — Die **Kaiserin Augusta-Stiftung** wird von Charlottenburg nach Potsdam verlegt. — In Breslau wurde gestern das von dem Bildhauer Kuno von Uechtritz geschaffene **Moltke-Denkmal** in feierlicher Weise enthüllt. — Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl für den ostpreußischen **Wahlkreis Stallupoenen-Goldap-Darkehmen** ist Gutsbesitzer Staegenwallner-Daguttschen (kons.) mit 337 gegen 8 Stimmen gewählt. — In Folge in Köln ausgebrochenen partiellen **Formerstreiks**, sowie allgemeiner Lohnbewegung beschloß der Verband deutscher Formstechereibesitzer, wenn bis Sonnabend die Arbeit nicht wieder aufgenommen, in allen in Betracht kommenden Orten sämmtlichen Gehülfen zu kündigen; sollten die Ausständigen die Propositionen der Fabrikanten ablehnen, steht allgemeine Aussperrung bevor. — In Bielefeld haben die bürgerlichen Parteien ein **Kompromiß gegen die Sozialdemokraten** für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen geschlossen. — Die **Handelskammer zu Kassel** hat folgende Beschlüsse gefaßt: Wegen der Novelle zur Gewerbeordnung über den gesetzlichen oder örtlichen Ladenschluß 2c. hatte die Kammer eine Erhebung durch Fragebogen veranstaltet. Das Ergebniß war, daß man sich mit außerordentlich großer Mehrheit für die Einführung eines festen Ladenschlusses aussprach. Die Handelskammer beschloß, für den örtlichen fakultativen Ladenschluß sich auszusprechen. Außerdem sprach sich die Kammer nochmals sehr entschieden für Herstellung des Mittellandkanals aus.

Deutschland.

Berlin, 27. Oktober. Mit Rücksicht auf die englische Telegramm-Zensur, wie sie seit Ausbruch des Krieges in Südafrika geübt wird, sieht sich das Reichs-Postamt zu folgender Bekanntmachung veranlaßt:

Telegramme, welche über das Kabel Aden—Sansibar gehen, dürfen zur Zeit nur in offener Sprache abgefaßt sein; auch dann unterliegen sie der militärischen Zensur in Aden. Zur Vermeidung von Beanstandungen wird empfohlen, Telegramme, welche über Aden nach Afrika gehen, insbesondere also auch solche nach Deutsch-Ostafrika, bis auf weiteres in englischer Sprache abzufassen.

Berlin W., den 26. Oktober 1899.
Reichs-Postamt, II. Abtheilung.
Sydow.

— In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung ergriff bei Besprechung der Verstümmelung der Denkmäler in der Siegesallee Stadtv. Dr. Gerstenberg das Wort und gab der Entrüstung Ausdruck, die in allen Kreisen der Bürgerschaft über diese Unthat herrscht. „Wir fühlen uns in unserem Gefühl beleidigt," so führte der Redner aus, „daß man diese Kunstwerke verkannt und sich vergangen hat an den Werken der Unsterblichkeit. Wir sind machtlos dagegen, wir wissen nicht, wer es gethan hat, aber für uns, speziell für uns Berliner, ist diese Straße, die ein Schmuck unserer Stadt ist, von großer Bedeutung, schon nach den Worten, die damals in der kaiserlichen Ordre standen: „sie soll sein ein Ehrenschmuck für die Stadt" — nicht blos ein Schmuck, sondern auch eine Ehre! Ich glaube nicht anmaßend zu sein, wenn ich darin eine Anerkennung finde, daß auch unsere Stadt mitgearbeitet hat, um die großen Ziele zu erreichen, die zur Errichtung dieser Denkmäler führen konnten. Um so niederschmetternder muß es auf uns Alle wirken, daß an diese Denkmäler die Hand gelegt worden ist. Wir haben uns gefreut, daß der Magistrat die Stimmung der Bürgerschaft erkannt und schnell und rasch gethan hat, was er für seinen Theil thun konnte, um seine Stimmung und die Stimmung der Bürgerschaft zum Ausdruck zu bringen. Er hat eine Belohnung ausgesetzt — ob sie zur Auszahlung kommen wird, wissen wir nicht — aber sie ist ein Beweis dafür, daß der Magistrat selbst empfindet, was wir empfinden und es war der Zweck dieser Worte, zu erklären, daß der bei Weitem größte Theil der Bürgerschaft (Rufe: Alle!) sich in dieser Beziehung mit dem Magistrat einig weiß." (Lebhafter Beifall.)

— Der „Eclair", ein bekanntes Pariser Hetzblatt, beschäftigt sich mit Deutschlands Stellung zu Südafrika und sagt dabei: „Wenn die französische Regierung 1896 den Gedanken gehabt hätte, sich Deutschland zum Zweck eines gemeinsamen Vorgehens in Südafrika zu nähern, so wäre sie daran vermuthlich durch unsere öffentliche Meinung verhindert worden. Hätte unsere Presse einen anderen Ton angeschlagen, so hätte Kaiser Wilhelm damals vielleicht den Schritt zu uns gethan, den viele erwarteten, der Ton unserer Blätter zeigte ihm jedoch, daß er auf französische Sympathien bei diesem Unternehmen nicht zu rechnen hatte. Allseitig wurde gespottet, und Niemand schien zu begreifen, daß eine minder abstoßende Haltung vielleicht eine Politik des Schaukelns und beiderseitiger Zugeständnisse hätte herbeiführen können, aus der Frankreich große überseeische Vortheile ziehen konnte, ohne seine europäischen Bündnisse oder die wesentlichen Ziele seines Strebens zu opfern. Wenn damals ein Fehler begangen wurde, so trägt sicherlich größtentheils die Presse die Verantwortlichkeit dafür."

— Der Berliner Berichterstatter des „Standard" erfährt, der Kaiser werde England jedenfalls besuchen, selbst wenn die britischen Truppen eine Reihe von Niederlagen erleiden und die Buren siegreich sein sollten. Der Hauptzweck des Kaisers sei jetzt, in der klarsten Weise zu zeigen, daß die alldeutschen oder antisemitischen Kundgebungen gegen die geplante Reise nach England durchaus keine Wirkung auf seine Anschauungen hinsichtlich der Transvaalfrage ausüben. Dagegen schreibt die „Germania", daß die angeblich projektirte Reise des Kaisers Wilhelm nach England unterbleibt.

— Gegenüber den Versuchen, die gemacht werden, über die Bedeutung des Vortrags, den Graf Bülow und Staatssekretär Tirpitz beim Kaiser gehabt, sowie über die Reise des Letzteren nach Baden-Baden zum Fürsten Hohenlohe irreführende Angaben zu verbreiten, kann nur ver-

Die Inselnixe.

Roman von **E. Heinrichs**.

56 (Nachdruck verboten.)

Endlich hielt die Equipage vor dem Palais und Mylady freute sich aufrichtig, nach der kurzen Trennung von ihren Kindern, die ihr jubelnd in die Arme flogen, wieder daheim zu sein.

Sie war in Trauerkleidern, was Eva Helbach sogleich bemerkte, doch mit dem ihr angeborenen Takte unberührt ließ.

Lady Brookhurst begrüßte sie mit ungemeiner Herzlichkeit und sagte:

„Mein Oheim ist todt, liebe Eva, doch stand er mir von jeher zu fern, um große Trauer dabei empfinden zu können. Und doch hatte er mir vor seinem Ende noch sehr viel zu sagen."

Eva war verwirrt über die völlig ungewohnte Anrede, ein Glück, dachte sie, daß Mylord es nicht gehört, — Mylady war eben eine ungezwungene, liebenswürdige Oesterreicherin, es war eine Lust, ihr zu dienen.

Ob Sir Edward schon geplaudert haben sollte? Ob sie es bereits wußte, daß sie, Eva Helbach, im Grunde ein namenloser Findling war?

Ach, sie brauchte sich ja nicht mehr um ihre Schutzlosigkeit bei dem Verlust ihrer Stellung zu härmen.

Ja, nun wollte sie Mylady freiwillig alles sagen.

Es war am späten Abend desselben Tages, als Lady Brookhurst in ihrer prächtig eingerichteten Wohnung am Kamin saß. Sie richtete sich plötzlich auf und berührte die Glocke.

„Gehen Sie zu Miß Helbach mit der Bitte von mir, sich freundlichst zu mir herbemühen zu wollen," gebot sie dem eintretenden Lakaien.

Dieser verschwand und bestellte schmunzelnd den Auftrag Myladys.

Der schönen und freundlichen Miß gönnte die Dienerschaft jede Art von Bevorzugung, wenn sie auch eine Deutsche war.

Eva aber wurde ganz verwirrt von dieser höflichen Bestellung, denn wenn sie auch von Anfang an sich einer sehr freundlichen Behandlung abseiten Myladys erfreut hatte, so war doch seit ihrer Heimkehr eine Art von gleichstellender Höflichkeit von ihr beliebt worden, die der Erzieherin nicht zukam und diese beunruhigte.

Eva beeilte sich, dem Rufe ihrer Herrin zu folgen, die ihr lächelnd die Hand entgegenstreckte und sie dann auf den Sessel an ihrer Seite niederzog.

„Sir Edward hat mir Ihre romantische Geschichte mitgetheilt, liebe Eva!" begann sie, „eine Geschichte, die mich nicht allein ihrer Seltsamkeit wegen interessirt, sondern auch für Sie eine entscheidende Veränderung Ihres Lebens, Ihrer Stellung in der Welt haben dürfte. Bevor ich weiter darüber rede, bitte ich Sie, mir die Kleinodien und Papiere, die man dem verlassenen Kinde mitgegeben, zu zeigen. Wollen Sie?"

„Gewiß, Mylady," sagte Eva, „ich bitte, mir zu erlauben, sie zu holen."

„Ich bitte darum, liebe Eva!" erwiderte ihre Herrin mit leise vibrirender Stimme.

Eva verließ das Zimmer und kehrte nach wenigen Minuten wieder zurück.

„Dies ist ein Brief meiner unglücklichen Mutter, dem eine für mich bedeutende Summe und dieses Diamantkreuz beigefügt war," sprach sie mit leiser Stimme.

Die Lady nahm beides mit sichtlich zitternder Hand entgegen, sie betrachtete erst das Kreuz, nickte mehrere Male vor sich hin und las den Brief.

Eva sah mit tiefer Rührung, wie ihre Herrin sich bei der Lektüre hastig über die Augen strich, um die Thränen zu verbergen, und wie doch eine dieser kostbaren Perlen nach der anderen auf das vergilbte Papier niedertropfte.

„Kind, Kind," rief sie plötzlich, den Arm um die Ueberraschte schlingend und sie auf die Stirn küssend, „wisse, ich habe Deine arme Mutter gekannt, wir liebten uns wie Schwestern, aus diesen Zeilen spricht sie zu mir. Du bist eine Gräfin Hohenstein, die Tochter meines Vetters und meine Verwandte.

„Dein Vater starb bald nach Deiner Geburt durch einen Sturz vom Pferde, Dein Großvater folgte ihm nach wenigen Wochen und dann wurde jener Graf Hohenstein, der meinen Gemahl und mich an sein Sterbebett rief, und der jetzt in der Ahnengruft unserer Väter im Schlosse Hohenstein neben Deinem Vater ruht, Dein Vormund und der Tyrann Deiner armen Mutter, — Du, die Erbin der reichen Hohenstein'schen Güter, standest ihm im Wege, weil er nach Deinem Tode der Erbe wurde.

„Laß mich verschweigen, was er sterbend mitgetheilt, weil er gutmachen wollte, was er gesündigt, schwer gesündigt hatte gegen Deine unglückliche Mutter und gegen Dich, da er Dich in der That schon als Säugling aus dem Wege hat räumen wollen.

„Deine Mutter war eine Römerin, Deine Großmutter eine Deutsche, eine geborene Gräfin Brunneck, während Dein Großvater einer reichen, angesehenen Familie Italiens entsprossen war.

„Sie war eine sehr schöne, sanfte Frau, Deine Mutter, und hatte Deinen Vater, den Grafen Stephan Hohenstein, der Legationssekretär bei der österreichischen Gesandtschaft in Rom war, aus Neigung geheirathet. Und wie liebte Graf Stephan seine schöne Eleonora!

„Ja, Eva, Du siehst mich an mit ihren Mädchenaugen, und hast die Züge der Hohensteins, es existirt eine Aehnlichkeit zwischen uns beiden, die Sir Edward sofort herausgefunden hat."

„Und da floh meine Mutter mit mir vor dem bösen Grafen?" fragte Eva, die immer bleicher und entsetzter geworden war. „O, nun verstehe ich erst ihren Brief; arme Mutter! Aber wie mag sie nur nach jener einsamen Insel hingerathen sein?"

„Deine Mutter hatte als halberwachsenes Kind mit ihren Eltern ein Reise durch Deutschland gemacht und mag durch Zufall oder bei einer Lustfahrt zur See nach der Insel gekommen sein."

„Nein," berichtete Eva erregt, „mein guter Pfarrer erzählte mir bei Uebergabe dieser mir gehörigen Andenken, daß einst vor vielen Jahree vornehme Fremde, aus einem Herrn, einer Dame und einer halberwachsenen Tochter bestehend, die einsame Insel besucht und sich mit dem Pfarrer und den Fischersleuten freundlich unterhalten hätten, er sagte, daß ihn meine Augen stets an die Augen jener Tochter erinnerten. Die Fremden hätten ihr eigenes Schiff gehabt, an dem der Name „Eva" in goldenen Buchstaben geglänzt habe!"

„Nun, da haben wir ja auch dieses Räthsels Lösung, mein Kind!" sprach Lady Brookhurst, „Deine Mutter hieß Eleonora, Deine Großmutter aber Eva, ihren Namen hat das Schiff und hast auch Du also später bekommen, mein Kind! O, glaube mir, daß in jenem schrecklichen Augenblick, wo Deine arme Mutter sich verlassen, verfolgt und Dein Leben bedroht glaubte, sie ihrer Sinne nicht ganz mächtig gewesen ist und daß der Gedanke, Dich aus den Stürmen der Welt auf jener einsamen Insel geborgen zu wissen, sie zu dem grausamen Entschlusse getrieben haben muß."

„Arme, unglückliche Mutter," sagte Eva, deren Thränen jetzt unaufhörlich flossen, „Du thatest wohl daran, mich dem Moloch dieser Welt zu entreißen und mich jenen guten einfachen Menschen anzuvertrauen, die der barmherige Gott Deinem Gedächtnisse eingeprägt und zu denen er Dir den Weg gezeigt hatte. O, Mylady, sie ist todt?"

„Ja, mein Kind, ich kenne ihr Grab, an dem wir beide beten wollen. Sie verschwand aus der Welt und überließ ihrem Feinde den Mammon, der Dir gehörte. Ein Kloster in ihrem Vaterlande Italien nahm sie auf. Dort ist sie schon nach zwei Jahren gestorben. Dieses Diamantkreuz habe ich oft an ihrem Halse bewundert."

Eva ergriff das Kreuz, das sie küßte und mit ihren Thränen netzte.

„Ich komme jetzt zu dem Schlußpunkt meiner Geschichte," fuhr Lady Brookhurst seufzend fort, „bei der ich auf Dein christliches Gefühl, auf jene erbarmende und verzeihende Liebe hoffe, die unser Erlöser uns gebietet.

„Eva, Deine Mutter hat vor ihrem Tode einem Priester alles gebeichtet und ihm dann einen Brief an mich eingehändigt, der mir erst jetzt übergeben worden ist.

„Meine arme Eleonora wußte nichts davon, daß ich wenige Wochen vor ihrem Tode Lady Brookhurst geworden und meinem Gemahl nach England gefolgt war.

„Der arglose, in weltlichen Dingen völlig unerfahrene Priester sandte den Brief, der an die Komtesse Eveline Hohenstein in Wien adressirt war, samt der Todesanzeige in einem zweiten Umschlag eingeschlossen, an den Grafen Hohenstein in Wien, so gelangte er in die Hände des Feindes, anstatt in die meines Vaters, wie der gute Priester wohl wähnte, der den wichtigen Brief der Todten gewiß recht sicher hat besorgen wollen.

„Der Feind, leider auch ein Graf Hohenstein und damaliger Erbherr, hat diesen Brief, der ihre Geschichte enthielt und Dein Asyl angab, geöffnet und zurückgehalten. Ich erhielt von ihm nur die Todesanzeige von Mutter und Kind, die beide in Italien gestorben und auf eigenen Wunsch in der Erbgruft der Eltern ruhten. Woher er Deinen Todtenschein erhalten hat, bleibt für immer ein Räthsel, — das Geld wird ihm dabei geholfen haben."

„Das Geld und immer wieder dieses höllische Geld!" rief Eva schaudernd, „es war das Unglück meiner armen Mutter, hat mich von ihrem Herzen gerissen und tausendfaches Elend und Verderben gebracht. O, wie ich den Reichthum hasse!"

Die Lady lächelte wehmüthig.

„Du mußt das Kind nicht mit dem Bade verschütten, Eva! — Es kann in guten Händen Segen und Glück verbreiten, dieses verhaßte Geld. Doch begreife ich Dein Gefühl, und will nur noch hinzufügen, daß Gott das Böse und den Bösen schon hienieden bestraft. (Forts. folgt.)

sichert werden, daß der Vortrag in der That die Flottenfrage betroffen hat und daß über die Nothwendigkeit einer Verstärkung unserer Flotte insbesondere mit Rücksicht auf die erweiterten Aufgaben unserer auswärtigen Politik innerhalb der Reichsregierung keine Meinungsverschiedenheit besteht.

Ausland.

In **Wsetin** wurden im Ganzen 29 Verhaftungen vorgenommen; unter den Verhafteten befindet sich ein Lehrer. Ueberhaupt waren in Wsetin wie in Holleschau junge intelligente Leute aus wohlhabenden czechischen Familien die Anführer des Mobs und warfen selbst Steine in jüdische Wohnungen. — Aus Niederösterreich sind Gendarmen zur Verstärkung nach jenen Ortschaften Mährens abgegangen, wo czechische Ausschreitungen vorkamen oder noch drohen.

Aus **Paris** wird gemeldet, daß der in Untersuchungshaft befindliche Guerin bedenklich erkrankt ist und um Ueberführung in das Hospital Saint Jean ersuchte. Die Gewährung seines Ansuchens ist wahrscheinlich.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 26. Oktober.

Nachträglich eingegangen sind verschiedene Vorlagen, deren Dringlichkeit die Versammlung anerkennt. Eine derselben betrifft vorläufige Abmachungen, welche zwischen Vertretern des Reichsschatzamts und der Stadt Stettin über den Bebauungsplan des früheren Fort Leopold getroffen worden sind. Der Magistrat ersucht die Versammlung, der Wahl einer gemischten Kommission zuzustimmen, in die sechs Magistratsmitglieder und neun Stadtverordnete zu entsenden wären. Der Antrag findet Annahme und wird die Wahl den Vorschlägen des Büreaus entsprechend sogleich vollzogen. — Ein Gesuch des Bäckermeisters Otto Recke um Ersatz der Sperrketten an den Brücken im Stadtgebiet durch andere, minder gefährliche Sperrvorrichtungen wird dem Magistrat zu weiterer Veranlassung überwiesen. Herr R. ist Abends auf der Langenbrücke durch Sturz über die vorgezogene Sperrkette verunglückt, er hat dabei Verletzungen im Gesicht sowie Beschädigungen der Kleider davongetragen und verlangt deshalb eine Entschädigung von 150 Mark. — Die Bäckerinnung ist mit einem Gesuch an die Versammlung herangetreten dahingehend, die Neueinrichtung von Bäckereien in Zukunft nur dann zu konzessioniren, wenn die Räumlichkeiten den hygienischen Anforderungen der Neuzeit entsprechen. Das Gesuch wird dem Magistrat als Material überwiesen. — Die Erneuerung der Z i f f e r b l ä t t e r d e r J a k o b i - K i r c h e n u h r beschäftigte wiederholt die Versammlung. Die Herstellung transparenter Zifferblätter zur Beleuchtung in den Abendstunden ist vom Magistrat unter Zugrundelegung eines vom Baurath Meyer abgegebenen Gutachtens abgelehnt worden. Den vorgetragenen Gegengründen schließt sich die Versammlung an und bewilligt die geforderten 3500 Mark. Die Zifferblätter sollen nunmehr auf Kupferplatten schwarz mit vergoldeten Buchstaben und Zeigern hergestellt werden. Der Magistrat wird zugleich ersucht, möglichst für Aufstellung von N o r m a l u h r e n Sorge tragen zu wollen. — Auf eine vom Vorstand der Ortskrankenkasse V eingebrachte und dem Magistrat überwiesene Petition um Angabe der Krankheit ihrer Mitglieder nach der ärztlichen Behandlung im Krankenhause ist eine Rückäußerung eingegangen, über die Herr Dr. F r e u n d referirt. Letzterer bezeichnet den vom Vorstand der Ortskrankenkasse V ausgesprochenen Wunsch als unerfüllbar, weil von den Aerzten des Krankenhauses nicht verlangt werden könne, daß sie den Patienten gegenüber einen Vertrauensbruch begehen. Die Rückäußerung des Magistrats lautet daher ablehnend, dieselbe wird durch Kenntnißnahme erledigt. — Für den s t ä d t i s c h e n A r b e i t s n a c h w e i s hat sich bisher leider kein geeignetes Lokal finden lassen, der Magistrat schlägt deshalb vor, dafür Räume in zwei Läden des alten Rathhauses einzurichten. Ueber die Vorlage berichtet Herr Dr. K o l i s c h, derselbe hält die Lage der Räumlichkeiten für sehr geeignet, nur sei zu bedauern, daß der eine Laden erst am 1. April 1900 frei werde und in Folge des dann noch erforderlichen Umbaues der Arbeitsnachweis erst am 1. Juli nächsten Jahres werde eröffnet werden können. Vielleicht werde sich aber in dem jetzt schon leerstehenden Laden der Arbeitsnachweis unter gewissen Beschränkungen vorläufig einrichten lassen. — Herr Stadtrath C o l l a s erklärt dies für unmöglich, da doch zwei Räume eingerichtet werden müßten, einer für die Arbeitsuchenden und ein zweiter als Bureau. Der Magistratsantrag wird darauf angenommen. — Ein Entwurf zu einem neuen T a r i f f ü r d e n D u n z i g - K a i u n d F r e i b e z i r k wird genehmigt mit der Maßgabe, daß dem Magistrat überlassen bleibt, für die Position „Hering“ eine Ermäßigung eintreten zu lassen und dieselbe eventuell auch auf andere Positionen auszudehnen.

Eine längere Debatte rief die als dringlich auf die Tagesordnung gesetzte Rückäußerung des Magistrats über die Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen hervor. Nach einem vom Syndikus Wolff abgegebenen Gutachten wäre die Wahl von mehreren Stellvertretern an Stelle eines Beisitzers nicht zulässig, auch müßte die Versammlung alle Ablehnungen auf ihre Begründung hin prüfen. Der Magistrat ist diesem Gutachten nicht beigetreten, hat vielmehr im Gegensatz dazu beschlossen, an die Stadtverordneten das Ersuchen zu richten, die Prüfung der Ablehnungen dem Magistrat zu überlassen und ferner zu genehmigen, daß im Nothfall für jeden Wahlbezirk ein Stellvertreter aus einem anderen Bezirk herangezogen werden dürfe. In der Diskussion nimmt die Erörterung der Frage einen unverhältnißmäßig breiten Raum ein, ob der Referent den Syndikus persönlich angegriffen habe, was Ersterer selbst, Herr Kurz, entschieden bestreitet. — Herr Dr. K o l i s c h tritt für den Referenten ein und betont, daß die ganze Wahlanfechtung auf eine bloße Nörgelei aus Parteirücksichten hinauslaufe. Die vorjährigen Stadtverordnetenwahlen wären sicher nicht angefochten worden, wenn Kandidaten von der Parteirichtung der Beschwerdeführer gewählt worden wären. — Zweifel werden sodann darüber laut, wie das Wahlergebniß des ersten Tages zu sichern sei. Die Versammlung entscheidet sich schließlich für die Aufbewahrung der eingesiegelten Akten im Rathhause. Die Wahlen der Beisitzer und Stellvertreter werden dann nach den Vorschlägen des Referenten vollzogen. — Für Herstellung von drei Drehkrähnen und sechs Laufkrähnen in der neuen Schweineschlachthalle werden 5250 Mark bewilligt. Gleichzeitig wird auf Anregung des Herrn P o p p e der Magistrat um Auskunft ersucht darüber, wer die Anschaffung von Lebensbäumen zum Betrage von etwa 1000 Mark für gärtnerische Anlagen auf dem Schlachthof veranlaßt habe.

Der K i n d e r h e i l - u n d D i a k o n i s s e n - A n s t a l t wird ein Zuschuß in der bisherigen Höhe von 10 000 Mark auf weitere fünf Jahre, d. h. bis zum 1. April 1905 bewilligt unter Beibehaltung der bisherigen Deckungsart, jedoch mit der Maßgabe, daß die Zahlung hinfort unabhängig von dem Nachweis eines Rechnungsfehlbetrages erfolgt. — Für Uebernahme der Pflege und Ausschmückung zweier Grabstellen auf dem Nemitzer Friedhofe ist der Stadt ein Kapital von 5000 Mark angeboten worden, die Versammlung stimmt der Annahme desselben zu. — Aus den Mitteln der Knoblauch-Stiftung werden 170 Mark bewilligt für Herstellung einer Umgitterung an der Grabstätte des Testators auf dem Nemitzer Friedhofe. — Die Annahme einer S c h e n k u n g von 2000 Mark wird genehmigt und das Kapital der Lobedanstiftung zur Versorgung Bedürftiger mit Brennmaterial überwiesen. — Die Versammlung erklärt sich einverstanden mit der Fortführung des Entwässerungskanals in der Gutenbergstraße über die Löwestraße hinaus bis zum nächsten Schacht. Zur Herstellung der kurzen Strecke reichen die früher bereitgestellten Mittel noch aus, sodaß eine Neubewilligung nicht erforderlich ist. — Die Versammlung erklärt sich ferner einverstanden mit der miethsweisen Erwerbung der zwischen Berliner und Pasewalker Chaussee belegenen, dem Gutspächter Aeffke gehörigen Kiesgrube zunächst auf ein Jahr als öffentlicher S c h n e e - u n d S c h u t t a b l a d e p l a t z gegen einen Miethszins von 200 Mark.

Von den Stadtverordneten Herren B r ä s e l und Dr. D e l b r ü c k ist nachstehender A n t r a g eingebracht worden: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, mit ihr gemeinsam eine näher begründete Petition an die königliche Staatsregierung und die beiden Häuser des Landtages dahin zu richten, daß die Bestimmungen der Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853, das Wahlverfahren bei den Stadtverordnetenwahlen betreffend, schleunigst im Wege der Gesetzgebung eine Abänderung im Sinne einer zweckmäßigen Erleichterung des Wahlgeschäfts erfahren. Die Petition ist den übrigen großen Gemeinden mit der Aufforderung zu übermitteln, sie durch ihren Beitritt zu unterstützen“. Der Antrag wird dem Magistrat überwiesen zwecks Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage. — Herr Oberbürgermeister H a k e n bemerkt, daß der Magistrat in Verfolgung des Antrages Verbindungen mit anderen Städten anknüpfen werde.

Zur Vertheilung aus den U e b e r s c h ü s s e n d e r S p a r k a s s e für das Rechnungsjahr 1898 sind 125 431,94 Mark disponibel. Davon sollen nach den Vorschlägen der Finanzkommission hergegeben werden: 10 000 Mark an die Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt, 3000 Mark an die Kinder-Bewahranstalt, 1200 Mark an die Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter, 800 Mark an den Knabenhort und Kindergarten und 2900 Mark zu Gunsten der Volksbibliotheken, die dann noch verbleibenden 106 531,94 Mark werden, einem weitergehenden Vertheilungsplan des Magistrats entgegen, für das Volksschulvorschußkonto in Anspruch genommen. Die Versammlung stimmt diesen Vorschlägen zu.

Eine Vorlage des Magistrats beschäftigt sich mit dem Bau zweier Schuppen des bisherigen Systems am Westkai des F r e i h a f e n s, für dieselben werden gefordert 1 317 000 Mark und für die maschinelle Ausrüstung des Westkais 573 000 Mark. Um mit dem Bau der Schuppen beginnen zu können, ist für das laufende Verwaltungsjahr die Bewilligung von 200 000 Mark erforderlich. Ueber die Vorlage referirt namens der Finanzkommission Herr K u r z. Nachdem derselbe die Kommissionsbeschlüsse, welche auf Annahme der Magistratsvorlage mit einer kleinen Aenderung hinauslaufen, eingehend erörtert hat, wünscht er, im Anschluß an das Referat, demselben einige Worte hinzuzufügen zur Begründung seiner persönlichen Stellungnahme. Dies stößt jedoch in der Versammlung auf Widerspruch, weil nach der Geschäftsordnung der Referent nur die Kommissionsanträge zu vertreten habe und erst im Laufe der Diskussion einer abweichenden Meinung Ausdruck geben dürfe. Daraufhin überläßt Herr Kurz das Referat Herrn M a n a s s e, der nun seinerseits sich noch ausführlich über die Bewerthung von ein- und zweigeschossigen Schuppen sowie von Holz- und Eisenkonstruktion verbreitet. — Herr K u r z tritt lebhaft für den Bau eines zweigeschossigen Schuppens und Verwendung von Holzkonstruktion ein, Letztere glaube er besonders unter Hinweis auf den Speicher auch für die Eventualität einer Feuersgefahr empfehlen zu sollen. Nach dem Urtheil erfahrener Fachleute vermöge die Eisenkonstruktion bei einem Brande keinen irgend erheblichen Widerstand zu leisten, von der Holzkonstruktion dagegen brennen wohl einzelne Stiele, aber das Dach bleibe länger intakt. — Herr Baurath B e n d u h n bezeichnet den Bau zweigeschossiger Schuppen als ein zu gewagtes Experiment für eine kleine Hafenanlage, da man voraussetzen müsse, daß die befürchteten Nachtheile bestimmt eintreten, während die Vortheile zweifelhaft erscheinen. Auch der Holzkonstruktion vermag Redner bedeutende Vorzüge nicht einzuräumen, er befürwortet daher die unveränderte Annahme der Magistratsvorlage. — Herr E n g e l m a n n spricht sich im Sinne des Herrn Kurz aus, wogegen die Herren W e c h s e l m a n n und M a n a s s e den Vorschlägen des Magistrats bezw. der Finanzkommission das Wort reden. Schließlich wird unter Ablehnung aller Abänderungsanträge die M a g i s t r a t s v o r l a g e a n g e n o m m e n. — Ohne Debatte genehmigt die Versammlung den alsbaldigen Beginn der Fundamentirungsarbeiten für das neue V e r w a l t u n g s g e b ä u d e a n d e r M a g a z i n s t r a ß e, vorbehaltlich aller Beschlüsse über das Gesamtprojekt. — Eine Reihe kleinerer Vorlagen wird den Anträgen der Referenten entsprechend erledigt.

Schluß der Sitzung um 9¼ Uhr.

Provinzielle Umschau.

Ueber das Vermögen des Unternehmers Felix Baer zu **Ueckermünde** ist das Konkursverfahren eröffnet. — Der auch an dieser Stelle mitgetheilte Beschluß der Stadtverordneten zu **Stargard**, das dortige Grundstück Jobststraße 19 der Johannisgemeinde unentgeltlich zum Bau einer Kapelle zu überweisen, soll beanstandet werden, da sich nachträglich herausgestellt hat, daß nach der erfolgten Abstimmung thatsächlich eine Ablehnung der Vorlage erfolgt ist. — In **Schneidemühl** bei Tempelburg ist Wohnhaus und Wassermühle des Mühlenbesitzers Reinke total niedergebrannt. — In **Köslin** ist der 14 Jahre alte Knabe Ludwig Bahr so unglücklich von einem Wagen gefallen, daß er überfahren wurde und sofort verstarb. — In **Zielenzig** (Neumark) ist der Wiederherstellungsbau der ehemaligen Johanniter-Kirche, deren Altar durch ein Gnadengeschenk S. M. des Kaisers von 10 000 Mark z. Z. in dem Atelier des Kunstmalers Oetken in Berlin wieder hergestellt wird, soweit vorgeschritten, daß Mittwoch, am 25. d. Mts., in Gegenwart der königlichen, städtischen und kirchlichen Behörden das Richtfest begangen werden konnte. Die Fenster der gothischen Kirche, für welche bereits in sehr erfreulichem Maße Dankopfer gespendet worden, werden durch biblisch figürliche Darstellungen als Mose, Johannes der Täufer, der Patron des Johanniterordens, Christi Geburt, Christus mit Maria und Martha, Christus und die Samariterin, Christus rettet Petrum, Christus erweckt die Jairus-Tochter, Christi Kreuzestod, Christi Auferstehung, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, geschmückt werden. Das neue Orgelwerk wird in der Werkstatt des königlichen Hoforgelbaumeisters Sauer in Frankfurt a. O. gebaut. Die Malereien im Innern der Kirche wird ein Kunstmaler aus Hannover ausführen. Den neuen Taufstein im Werthe von ca. 700 bis 800 Mark stiftete ein früheres Gemeindemitglied in Köln a. Rh. Ein anderes früheres Gemeindemitglied in Görlitz spendete zur Ausschmückung der heimathlichen Kirche 1000 Mark, ein Kaufmann in Stettin an seinem Geburtstage in Erinnerung an die Stätte seiner Taufe 500 Mark, ein Magistratsbeamter in Berlin, welcher in dieser Kirche konfirmirt worden ist, 700 Mark. Der Gemeindekirchenrath hat die Herbeiführung weiterer Liebesgaben für das in neuer Schöne erstehende ehrwürdige 500jährige Gotteshaus organisirt. Die örtliche Bauleitung liegt in den Händen des kgl. Baurathes Mebus in Drossen und des kgl. Regierungsbaumeisters Dethleffsen in Zielenzig. Der gesamte Wiederherstellungsbau soll etwa am Reformationsfeste 1900 vollendet sein.

Gerichts-Zeitung.

— Diejenigen Personen, welche nicht Rechtsanwälte sind und denen doch in Gemäßheit der Zivilprozeßordnung das mündliche Verhandeln vor Gericht gestattet ist, haben ihre dienstliche Bezeichnung erhalten, sie heißen nach einem Erlasse des Justizministers im dienstlichen Verkehr Prozeßagenten. Für die Ertheilung der Erlaubniß zum Verhandeln vor Gericht an die Prozeßagenten ist der Landgerichtspräsident zuständig. Die Ertheilung erfolgt für ein Amtsgericht, ausnahmsweise auch für zwei oder mehrere benachbarte Amtsgerichte desselben Landgerichtsbezirks. Die Erlaubniß kann jederzeit zurückgenommen werden, die Zurücknahme darf jedoch nicht aus dem Grunde erfolgen, weil das bei der Ertheilung der Erlaubniß vorhandene Bedürfniß später weggefallen ist. Zuständig für die Zurücknahme der Erlaubniß ist gleichfalls der Landgerichtspräsident. Die Untersagung des Gewerbebetriebs auf Grund des § 35 Abs. 2 der Gewerbeordnung hat den Wegfall der Erlaubniß von selbst zur Folge. Im Anschluß an diese Bestimmungen des Justizministers hat der preußische Handelsminister angeordnet, daß die Ortspolizeibehörden den Landgerichtspräsidenten Anzeige erstatten, sobald sie einen Prozeßagenten zur Einstellung seines Gewerbebetriebes auffordern und daß sie ihm die im Verwaltungsstreitverfahren auf Untersagung des Gewerbebetriebes ergehenden Entscheidungen mittheilen.

— Der wegen Majestätsbeleidigung zu Unrecht als Thäter verurtheilte Redakteur Müller von der Magdeburger sozialdemokratischen „Volksstimme“ ist am Mittwoch Nachmittag auf telegraphische Anordnung des Landgerichtsdirektors Fromme aus der Strafanstalt in Gommern entlassen worden. Das Wiederaufnahmeverfahren dürfte nun glatt von Statten gehen und zur Freisprechung Müller's führen. Der nachträglich als wirklicher Thäter verurtheilte bisherige Reichstagsabgeordnete Albert Schmidt hat die Aufforderung erhalten, am 30. Oktober in Gommern seine Strafe von drei Jahren Gefängniß anzutreten.

— „Wein muß das Nationalgetränk der Deutschen Nation werden“, sagte einst Fürst Bismarck. Um dies wahr zu machen, bemüht sich seit nunmehr 23 Jahren die Weingroßhandlung von O s w a l d N i e r. Und wahrlich nicht umsonst, denn in dieser Zeit hat genannte Firma in Deutschland 1200 Filialen und 69 Zentralgeschäfte gegründet. Das langjährige Prinzip der Firma ist, reine, unverfälschte Weine den Konsumenten zu billigen Preisen zu bieten, und jetzt liefert sie z. B. eine Kiste (sogenannte Reklamekiste), enthaltend 12 Originalflaschen ausgezeichneten Weines zu dem unglaublich billigen Preis von 15 Mark, giebt hierzu noch je eine Probe der von der Firma geführten 30 verschiedenen Sorten Wein, Cognac, Rum und Liqueure nebst sonstigen Ueberraschungen. Als Spezialität bringt Oswald Nier in jedem Herbst frischen rothen und weißen Mostwein zum Ausschank, dessen Genuß sogar ärztlich empfohlen wird, da er sich als Blutreinigungsmittel vielfach bewährt hat. Alle Weinstuben der Firma Oswald Nier führen diesen Mostwein, doch dauert diese Herrlichkeit nur kurze Zeit, sodaß ein Versuch schnellstens anzurathen ist. Anschließend hieran muß bemerkt werden, daß die Angriffe gegen Herrn Oswald Nier seit 1876 (Zeit der Gründung seines Unternehmens in Deutschland) nicht gefehlt haben, seine Weine wurden oft untersucht und mancher Prozeß ist gegen ihn angestrengt worden. Herr Nier mußte jedoch stets und überall glänzend freigesprochen werden, da gegen die Reinheit seiner Traubenweine nie etwas einzuwenden war, und freut es uns, folgende Notiz aus den „Dresdener Nachrichten“ vom 24. Oktober über den letzten gegen Herrn Nier in Dresden vor dem Landgericht am 23. Oktober d. J. verhandelten Prozeß abdrucken zu können: „Gegen den Weinhändler Oswald Nier in Berlin war Anklage auf Grund des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879, den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln betreffend, erhoben worden. Im November v. J. ließ die hiesige Wohlfahrtspolizei eine bei Nier entnommene Sendung von zehn Flaschen rothen französischen Weinmost durch die städtische Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege untersuchen. Der Most war in Frankreich vor seinem Versandt durch Verbrennung von Schwefelfäden im Faß geschwefelt worden, um die Gährung zu verhindern. Die öffentlichen Ankündigungen Nier's enthielten auch einen Hinweis auf die absolute Nothwendigkeit der Anwendung dieses Konservirungsmittels. Der Anklage zufolge soll das bereits in Berlin untersuchte und keineswegs beanstandete Rebenblut so stark geschwefelt worden sein, daß sein Genuß geeignet sei, die Gesundheit zu gefährden, während Nier, gestützt auf die Gutachten von Weinsachverständigen und die Ergebnisse der Wissenschaft, das Gegentheil behauptete. Der Gerichtshof gelangte zur kostenlosen Freisprechung des Beschuldigten.“

Biedenkopf, 26. Oktober. Der Kassirer der Allgemeinen Spar- und Darlehnskasse, Breitenbach, welcher jahrelang Veruntreuungen und Buchfälschungen im Betrage von einigen zwanzigtausend Mark in raffinirtester Weise vorgenommen hatte, wurde von der Strafkammer zu 3½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Serajewo, 26. Oktober. Die 17jährige Milka Mitkovic ermordete den Knecht ihrer Eltern, der sie in den Wald gelockt hatte, um sie gewaltsam nach Serbien zu entführen. Das Kreisgericht sprach die wegen Meuchelmordes Angeklagte frei und begründete den Freispruch mit unwiderstehlichem Zwang, unter welchem die Angeklagte die That verübte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. Oktober. Es sind von verschiedenen Handelskammern Beschwerden über M a n g e l a n Z e h n p f e n n i g s t ü c k e n laut geworden, welcher durch die seit einem halben Jahre im Gang befindliche Einziehung von silbernen Zwanzigpfennigstücken hervorgerufen sei. Diesen Beschwerden gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß der durch diese Einziehung gesteigerten Nachfrage nach Zehnpfennigstücken durch eine vermehrte Ausprägung dieser Münzgattung ausreichend Rechnung getragen wird. Schon vor Beginn jener Einziehungen hatten starke Nickelprägungen stattgefunden; die Prägung einer weiteren Million in Zehnpfennigstücken ist nahezu beendet, und eine zweite Million wird bald nach Neujahr fertiggestellt sein. Die Prägung von zwei Millionen Mark wird für die ersten Monate des Jahres 1900 eingeleitet, und weitere Prägungen zum Ersatz für die inzwischen einzuziehenden silbernen Zwanzigpfennigstücke werden folgen.

— Im K o n k o r d i a - T h e a t e r hat die

Berliner Börse

vom 26. Oktober 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,40 B
Brüssel	8 Tg.	80,75 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,15 B
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg	20,435 G
"	3 Mt.	20,23
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	vista	4,19
Paris	8 Tg.	80,95 G
"	2 Mt.	80,45 G
Wien	8 Tg.	169,20
"	2 Mt.	167,50 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,65 B
Petersburg	8 Tg.	215,70 G
"	3 Mt.	212,00 G
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45 G
20-Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische "	80,75 B
Englische "	20,49
Französische "	81,00
Holländische "	—,—
Oesterr. "	169,25 B
Russische "	217,05
" Zollcoupons	324,20 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	97,80
" " "	3½	98,10 B
" " "	3	89,00 G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	97,70 B
" " "	3½	97,70 B
" " "	3	89 00 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	96,30 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	95,90 B
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80 G
Pommersche "	3½	93,50
Posener "	3½	93,80
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" " Ser. 18	3½	92,50
19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
"	3½	94,25 B
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	118,00 G
" "	4½	109,75 G
" "	4	106,20
" "	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,40 G
"	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	—,—
Ostpreußische "	3½	94,30 G
"	3	85,50 G
Pommersche "	3½	94,70
"	3	85,15 G
Posensche 6–10	4	100,90 G
Serie C. "	3½	94,00 B
"	3	85,00 G
Sächsische "	4	—,—
"	3½	95,25
"	3	85,50 B
Schlesische, alte	3½	—,—
A. C. D. "	3½	95,25
"	3	85,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,60 G
"	3½	—,—
"	3	—,—
Westfälische "	4	101,50 G
"	3½	—,—
"	3	87,00
Westpr. rittersch. I. "	3½	94,40 G
"	3	86,20 G
Hannov. Rentenbriefe	4	100,50 G
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	100,50 G
"	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,70 B
"	3½	95,25 G
Pommersche "	4	100,60 G
"	3½	94,75 G
Posensche "	4	100,50 G
"	3½	—,—
Preußische "	4	100,50 G
"	3½	95 60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,60 G
"	3½	—,—
Sächsische "	4	100,60 G
Schlesische "	4	100,50 G
"	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	100,80 G
"	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	99,40
"	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	86,50 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,90
Augsburger	—	25,30
Bad. Präm.-Anl.	4	139,75 G
Bayer	4	164,10
Braunschw. 20 Thlr.-L	—	129,80
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,10 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131,25 G
Lübecker	3½	130,25 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128 80

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,00 G
" innere	4½	72,00 B
Barletta Loose	—	23,80 B
Bukarest Stadt	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	101,90 G
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	97,10 G
" 1898 "	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	40,75 G
" Mon.	4	49,30
" (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. A.	6	100,00
Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,00 G
" Papier- "	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	98,75 G
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	141,25 B
" 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	86,80 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,40 G
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,60
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	265,75 G
" Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 G
" amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	61,20 G
Türk. Admin.	5	97,60 B
" 400 Frcs.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	82,75 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 1–13. 15	3½	92,25 G
" " 14	3½	92,25 G
" " 16, 17	4	100,00 G
" " 18	4	100,50 G
" unk. 1900 19	3½	92,25 G
" 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,00 G
" " II.	3½	108,40 G
" " Pfandbr.	3½	—,—
	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
"	4	100,10 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	100,50
"	3½	94,00
Hannov. Bderd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
"	3½	93,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,90 G
" Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B.-Jcrd. Pf.	3½	95,00 G
"	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 8	4	99,50 G
" " 9	3½	94,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,00 G
" " 11. 12	4	101,25 G
"	3½	94,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,80 G
" "	4½	115,25 G
" " 9	4	—,—

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,60 G
" " 1909	4	101,50 G
" " Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
"	3½	93,70 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,25 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	95,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,40 G
"	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
"	4	—,—
"	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,50 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	123,90
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lüd.	137,10 G
Bröltaler	99,50 G
Crefelder	107,40 G
Dortmund G. Ensch.	179 80 G
Eutin-Lübeck	59,6[illegible] G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	159,50 G
Marienburg-Mlaw.	83,25
Ostpr. Südbahn	88,75 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	97,10 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Akt.

Aachen. Kleinb.	148,00 B
Allgem. Deutsche	138,30 G
" Loc. u. Strb.	183,25 G
Barmen-Elberfeld	244,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	164,50 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	187,75 G
" Straßenbahn	301,00 G
Electr. Hochbahn	115,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	266,10 G
Hamburger "	181,90 G
Magdeburger "	179,25 G
Stettiner "	151,00 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	95,60 B
Braunschweiger	—,—
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Witt.	88,75 G
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schiffahrts-Aktien.

Argo Dampfsch.	104,30 G
Breslauer Rhederei	134,00
Chinesische Küstenfahrer	73,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	126,50 G
Hansa, Dampf.	170,25 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	79,90 G
Nordd. Lloyd	118 30 B
Schles. Dampfer-Comp.	95,60 G
Stettiner " "	—,—

Bank-Aktien.

Aachener Diskont-Ges.	134,50 G
Bergisch-Märkische	156,80 G
Berliner Bank	116,25 G
" Handels-Ges.	162,40
Braunschw. Bank	116,50 G
Breslauer Diskont	118,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,75 G
Comm. und Diskont	121,40 G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	208,25 G
" Genossenschaft	116,20 G
Disconto-Comm.	191,25
Gothaer Grundkred.	126,30 G
Hamb. Hyp.-Bank	150,25 G
Hannoversche	127,40 G
Kieler	141,25 G
Kölner Wechslerbank	103,90 B
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	173,10 G
" Credit	195,00 G
Magdeburger Bk.-V.	121,60 B
" Privatb.	112,25 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
" Hypothek.	186,40 G
" Str. Hyp.-B.	132,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	29,40 G
Mitteld. Bodencr.	10,10 G
" Credit-Bank	114,40 G
Nationalbank f. D.	112,10 G
Nordd. Credit-Anstalt	126 00 G
" Grundkredit	93 60 G

Oesterr. Credit	[illegible]
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,75 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00 G
Pr. Central-Bod.	163,[illegible]
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	155,50 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	137,60 G
Westdeutsche Bank	128 70 G
" Bodencred.	111,10 G

Industrie-Aktien.

Berliner Unionbr.	116,25 G
Bockbrauerei	178,00 G
Böhm. Brauhaus	222,50 G
Patzenhofer	242 75 G
Pfefferberg	246,75 G
Schöneberg Sch.	190,80 G
Schultheiß	248,00 G
Bochumer	207,75 G
Germania Dortmund	192,60 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	143,50 G
Allgem. Berl. Omnibus	231,10 G
Allgem. Elektricitäts-G.	243,25 G
Aluminium-Industrie	158,75 G
Anglo-Ct.-Guano	106 75 G
Anhalt. Kohlenwerke	103,50 G
Berl. Elektricitäts-W.	23,50 G
" Packetfahrt	66,50 G
Berzelius Bergwerk	128,75 G
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	303,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	80,00 G
" Gußstahl	55,60 B
Bonifacius	152,20 G
Braunschw. Kohl.	143,50 G
Bredower Zuckerfabrik	62 75 G
Chem. Fabrik Buckau	84,25 B
Concordia, Bergbau	13,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	50,00 G
" Metallpatron.	290,00 G
" Spiegelglas	147,70
" Steinzeug	95,25 G
Donnersmark-Hütte	18,00 G
Dortmund Union C.	123,30 G
Dynamite Trust	153,40 G
Egest. Salzwerke	140,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	113,60 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	154,10 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	62,10 G
" Maschin. conv.	112,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	163,10 G
Hannov. Bau-St.-B.	112,60 G

Hannov. Masch. St.	364,25 G
Hibernia	214,75 B
Hirschberg Leder	151,50 G
" Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	13,50 G
Hoffmann, Stärke	178,25 G
Hoffmann, Waggonf.	261,50 B
Ilse, Bergw.	147,00 G
Kölner Bergwerk	362,00 G
König Wilhelm conv.	274,00 B
" St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	247 50 G
L. Löwe u. Co.	389,50 G
Magdeb. Allg. Gas	123,50 G
" Baubank	106,50 B
" Bergwerk	435,00 G
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	150,50 G
Norddeutsche Eisenw.	80,90 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	100,75 G
Nordstern, Kohle	223,[illegible] G
Oberschles. Cham.	179 10 G
" Eisenb.-Bedarf	121,50 G
" Eisen-Industrie	170,75 G
" Kokswerke	167,00 G
" Portl.-Cement	182,00 G
Oppeln. Cement	187,10 G
Osnabrücker Kupfer	74,75 G
Phönix, Bergwerk	175,00 G
Posener Spritfabrik	170,75 G
Rhein-Nassau	214,75 G
" Metallw.	224,50
" Stahlwerke	223,00 G
" Industrie	306,00 B
" Westf. Kalk.	126,00 G
Sächsische Guß.	278,00 G
" Webstuhl-F.	221,00 G
Schles. Bergw. Zink	340,00 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,00 G
" Lein. Kramsta	152,00 G
" Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	176,75 G
Stettin Bred. Portl.	211,25 G
" Cham.	433,00 G
" Elektr.-Werke	150,50 G
" Vulkan B.	234,00 G
" St.-Pr.	250,00 G
Stoewer, Nähmaschin.	119,75 B
Stolberger Zink	113,60 B
" St.-Pr.	361,50 G
Stralf. Spielkarten	124,75 G
Union Chem. Fabrik	164,75 G
Union Electric.	162,00 G
Victoria Fahrrad	76,50 G

Aufnahme kleiner Schwänke in das tägliche Programm sehr freundliche Aufnahme gefunden, um so mehr, als dieselben sehr flott zur Aufführung gelangen. Das gegenwärtige Künstler-Ensemble tritt nur noch an wenigen Abenden auf, darauf sei besonders aufmerksam gemacht.

— Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf die morgige Vorstellung im Stadt-Theater hinzuweisen, ist schon die Aufführung von Goethes „Torquato Tasso" deshalb von Interesse, weil dies Stück Jahre lang hier nicht gegeben ist, so steigert sich dieselbe zum künstlerischen Ereigniß durch die gleichzeitige Mitwirkung von fünf ersten Mitgliedern des Berliner Schauspielhauses. Der Sonntag bringt, wie schon mitgetheilt, die erste Aufführung von „Als ich wiederkam". — Ein weiteres künstlerisches Ereigniß ist der von Herrn Dir. Goldberg am Montag im Konzerthause veranstaltete Rezitationsabend, bei welchem Ernst von Possart Tennysons „Enoch Arden" und Musikdirektor Richard Strauß die von ihm dazu komponirte Musik zum Vortrag bringen wird.

— Im Bellevue-Theater gelangt morgen bei kleinen Preisen „Boccaccio" zur Wiederholung, der Sonntag Abend bringt eine Opern-Aufführung und zwar „Martha".

— Der Schauspieler und Sänger Bruno Manke, welcher in Stettin am Stadt- und am Bellevue-Theater 8 Jahre lang thätig war, ist vor einigen Tagen in Hamburg verstorben.

— Es kommt nicht ganz selten vor, daß Geschäftsleute, die ihre Packete von der Post abholen lassen, mit der Abholung Tage lang zögern, und daß Weiterungen entstehen, wenn die Post dann die Packete gegen die übliche Bestellgebühr zustellen läßt. Wir theilen das Nähere über das Verfahren in diesen Fällen mit: Wenn gewöhnliche Packete am Tage nach dem Eingange nicht abgeholt werden, so sind sie am zweiten Tage nach dem Eingange gegen Erhebung der ordnungsmäßigen Bestellgebühr dem Empfänger zu bestellen. Weigert sich der Empfänger, das Bestellgeld zu bezahlen, so ist dies als Verweigerung der Annahme anzusehen und daraufhin das Packet als unbestellbar zu behandeln. Sonn- und allgemeine Feiertage sind bei Bemessung der für die Abholung zu gewährenden Frist außer Berechnung zu lassen.

— Dem Lehrer a. D. Johann Urban zu Köslin ist der königliche Kronenorden 4. Klasse, den emeritirten Lehrern Berg zu Bisdorf im Kreise Franzburg, Lübke zu Belgast desselben Kreises, und Roeske zu Wulflatzke im Kreise Neustettin, ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Bei der am 21. d. M. bei dem hiesigen Oberlandesgericht abgehaltenen Referendarexamen unterzogen sich der mündlichen Prüfung mit Erfolg die Rechtskandidaten Almenröder, Eckard, Röttig.

* Bei einer Durchsuchung wurden zwei Semmelbeutel, einer mit dem Monogramm S. B. beschlagnahmt, dieselben befinden sich im Gewahrsam der Kriminalpolizei und liegen in deren Bureau zwecks Ermittelung der Eigenthümer aus.

* Auf Requisition des Amtsgerichts zu Gartz a. O. wurde hier der Arbeiter Willy Hoffmann aus Grabow unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 26. Oktober. Sturm und Nebel haben in der Ostsee und den angrenzenden Gewässern zahlreiche Schiffsunfälle herbeigeführt. Bei Falsterboe strandete die Bark „Amazone", bei Helsingborg beziehungsweise Steinberg die Schooner „Karoline" und „Martha", und im Sund wurden der Dreimastschooner „Jupiter" voll Wasser und ein unbekannter Segler kieloben treibend aufgefunden.

Bremen, 26. Oktober. Der mit einer Ladung Reis von Bangkog kommende Bremer Dreimaster „Erik Rickmers" ist bei den Scilly-Inseln gestrandet. Schiff und Ladung sind verloren. Das Schiff war mit 650 000 Mark versichert. Die Mannschaft wurde gerettet.

Bremerhafen, 26. Oktober. Kapitän Geerdes vom Fischdampfer „Waterkant" rettete sechs Personen der Mannschaft des norwegischen Schooner „Anna" in der Nordsee.

Bremerhafen, 26. Oktober. Der Fischdampfer „Waterkant" rettete heute sechs Mann von der Besatzung des im Skager Rak sinkenden norwegischen Schooners „Anna". Die Geretteten wurden hier gelandet.

Christiania, 26. Oktober. „Morgenbladet" meldet aus Namsor: Der Dampfer „Zürich" aus London, welcher sich mit einer Ladung Holz auf der Fahrt von Archangel nach London befand, ist während eines Orkans am 20. d. M. Vormittags wrack geworden. Die Deckladung, welche losgerissen wurde, zertrümmerte das Hintertheil des Schiffes und versperrte den Weg zur Kajüte und dem Proviantraum. Die Mannschaft zimmerte zwei Flösse und hielt sich bis zum Sonnabend Abend, zu welcher Zeit der Dampfer sank, auf dem Vorderschiff auf. Auf das eine Floß begaben sich der Kapitän, die Maschinisten, der zweite Steuermann und der Stewart und vier Neger, außerdem wurden die beiden Schiffshunde mitgenommen; auf das andere Floß stiegen der Steuermann, der Bootsmann, der Heizer, sowie ein weißer und fünf schwarze Matrosen. Beide Flösse ohne Lebensmittel und ohne Waffen. Von den auf dem ersten Floß befindlichen Personen wurde der Kapitän am 23. d. M. in der Nähe der Insel Vigten durch ein Boot gerettet, die übrigen sieben Personen ertranken, zwei Personen wurden auf dem Floß todt aufgefunden. Das zweite Floß wurde am 25. Oktober an Land getrieben; auf demselben lag nur der Leichnam eines Negers.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Baumfall, wobei glücklicherweise Niemand verletzt wurde, ereignete sich gestern Nachmittag nach 5 Uhr am neuen Dombau in Berlin. Vier Arbeiter waren dabei, die große, 43 Zentner schwere Bronzefigur des segnenden Christus auf ihren Standort, eine Nische in der Hauptfront unterhalb des großen vergoldeten romanischen Kreuzes, zu schaffen. Sie hatten die Figur bereits emporgewunden und mit dem Sockel auf die in der Höhe von etwa fünf Stockwerken gelegene Nische geschoben, so daß sie in schräger Läge theils stand, theils am Tauwerk gehalten wurde. Da riß plötzlich das obere Tauwerk, und die schwere Figur fiel in die Tiefe zurück, indem sie die Bretterlage und mehrere Gerüstbalken durchschlug. Im Sturze überschlug sie sich, so daß sie mit dem schwereren Sockelende zuerst unten ankam. Hier fiel sie auf einen großen Sandhaufen, in den sie sich ziemlich tief eingrub. Da man vermuthete, daß mehrere Arbeiter verunglückt seien, so erging sofort an Feuerwehr und Polizei der Lärmruf „Unfall auf dem Dombau!" Beide erschienen auf diesen Ruf, den die zuständige Feuerwehrwache des Dombauplatzes ergehen ließ, alsbald mit einem großen Aufgebot, von der Polizei Schutzmannschaften zu Pferde und zu Fuß, um den ganzen Platz abzusperren. Glücklicherweise stellte sich bald heraus, daß Niemand verunglückt war. Die Arbeiter hatten sich alle gerettet, indem sie bei Seite sprangen, und waren unversehrt davongekommen. Die Wehr und die Polizei konnten daher auch bald wieder abrücken. Ihr Erscheinen mit so starkem Aufgebot hatte aber eine große Aufregung hervorgerufen, so daß fortwährend neue Menschenansammlungen stattfanden. Nach Verlauf von einer Stunde hatte sich jedoch auch die Aufregung wieder gelegt und der Platz sein altes Aussehen angenommen. Die Christusfigur wurde alsbald aus dem Sandhaufen wieder ausgegraben. Es stellte sich heraus, daß sie trotz der Höhe des Sturzes nur verhältnißmäßig wenig Schaden genommen hat. Brüche haben nur die Arme erlitten, die übrigen Theile lediglich Einbeulungen. Der Schaden wird voraussichtlich in kurzer Zeit wieder gut gemacht sein.

— [6000 Stück Orchideen für die Summe von 77 750 Mark verkauft.] Die prächtige, vom Major Mason mit jahrelangen Mühen in seinen Treibhäusern zu Warwickshire (England) gesammelte Orchideenkollektion ist dieser Tage in einer Versteigerung für die Summe von 77 750 Mark verkauft worden. Die Auktion, auf der 6000 seltene Zwiebelgewächse zum Angebot kamen, hat deren Liebhaber drei volle Tage hindurch in Aufregung erhalten. Als Hauptanziehungspunkt der ganzen Sammlung galten zwei Arten von „Venusschuh" (Cypripedium insigne giganteum), die einen Preis von 3675 Mark erreichten. Zwei verhältnißmäßig noch junge Sämlinge von „Cypripedium Lawrenceanum byeanum" wurden für 2125 Mark heiß umstritten. Eine alte und eine junge Knolle derselben Spezies gingen für 1917 Mark fort, und zwei ganz winzige Exemplare von „Cypripedium collosum sanderianum" wurden mit 1887 Mark bezahlt.

— [Hausgehülfe.] Der Ausdruck „Dienstbote", „Dienstmädchen" erscheint unseren modernen Frauenrechtlerinnen nicht mehr gut genug. Heut zu Tage will kein Mensch mehr dienen, jeder will Herr sein. Von diesem Gesichtspunkte ist wohl auch die Dame ausgegangen, welche auf einer Berliner Frauenversammlung jüngst empfohlen hat, nicht nur die Gesindeordnungen, einschließlich der Dienstbücher abzuschaffen, sondern auch die Unterstellung der Dienstboten unter die Gewerbeordnung zu fordern und namentlich die Bezeichnung „Dienstbote" durch „Hausgehülfe" zu ersetzen. Auf die Bezeichnung wird es wahrlich heut zu Tage, wo man dem Hausmädchen als einem „Fräulein" begegnen muß, nicht ankommen. Die Hauptsache ist, daß die Dienstboten in ihrer Stellung und in ihren Leistungen das bleiben, was sie der Natur der Sache nach sein müssen. Es ist ein hohes Maß von Vertrauen, was ihnen entgegengebracht werden muß und dessen sie sich würdig zu zeigen haben. Schlimmes Gesinde wirkt in der Familie übel. Darum ist auch heute noch der Hauptwerth bei der Erziehung von Dienstboten auf deren Moral zu legen. Die Frauenrechtlerinnen scheinen aber nur die äußere Seite des Gesindewesens in Betracht zu ziehen, sie wollen der Eitelkeit der „Fräuleins" entgegengekommen und ihnen einen Titel verleihen, der an ihren Beruf nicht erinnert. Warum greift man da nicht gleich ein wenig tiefer hinein und bringt den Titel Hausreferendar oder Hausassessor für Diener und Hausmädchen oder Direktorin für die Köchinnen in Vorschlag? Das wäre, deucht uns, doch wenigstens ein „sozialer Fortschritt". Daß die Dame, in deren Augen die Bezeichnung „Dienstbote" nicht mehr „standesgemäß" ist, empfiehlt, für die „Hausgehülfen" obligatorischen Fortbildungsschulunterricht zu erstreben, sei noch ergänzend mitgetheilt, um zu zeigen, auf welche Ideen schließlich Damen gelangen, die ihre Aufabe in dem „öffentlichen Wirken" für das „unterdrückte" Geschlecht erblicken.

Sprottau, 26. Oktober. Auf dem hiesigen Polizeiamt erschien der Arbeiter Valentin Tokarz aus Sojkowo, Galizien, und meldete, von Gewissensbissen gequält, daß er in Hermsdorf, Kreis Görlitz, die unverehelichte Katharina Bolassa in deren Wohnung wegen verschmähter Liebe erstochen habe. Tokarz wurde sofort verhaftet. Der Staatsanwalt in Görlitz wurde von dem Geständniß telegraphisch benachrichtigt.

Hamburg, 26. Oktober. Das Testament der am 14. d. M. verstorbenen Frau Charlotte Embden, der Schwester Heinrich Heines, wurde Nachmittags im Rathhause verkündet. Die Erblasserin hat nach letztwilliger Verfügung ihren Sohn, Baron Ludwig Heinrich von Embden, als Universalerben eingesetzt. Im Uebrigen enthält das Testament lediglich Familienbestimmungen, ohne besondere Verfügungen über den vorhandenen literarischen Nachlaß.

Humoristisches.

Aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Einer, der's versteht.] „Wie kommt es, daß der Budenbesitzer X. immer volles Haus hat bei dem hohen Entree?" — „Oh, der annoncirt, daß nur junge Damen Zutritt haben, und daher gehen alle alten Jungfern und ältlichen Damen den ganzen Tag bei ihm ein und aus."

[Ihre Auffassung.] „Es ist doch erfreulich, daß Wohlthun der Zweck des heutigen Festes war." — „Ja, es thut einem ordentlich wohl, daß es vorbei ist."

[Boshaft.] Erster Arzt: „Meine Praxis hier am Platze ist großartig, alles alte Kundschaft aus den besten Kreisen; da ist zum Beispiel der Hofrath Müller, den behandle ich schon sechs Jahre." — Zweiter Arzt: „Donnerwetter, muß der aber 'ne gute Natur haben."

[Im Militärkonzert.] Herr: „Sie bevorzugen wohl die Wagner-Musik?" — Dame: „Freilich, weil man da am ungestörtesten plaudern kann."

[Falsch verstanden.] Richter: „Ich ermahne Sie also nochmals, die lautere Wahrheit zu sagen." — Zeuge: „Ja, lauter kann ich aber nicht!"

Neueste Nachrichten.

Wien, 27. Oktober. Das „Fremdenblatt" spricht sich höchst abfällig aus über die Haltung der czechischen Abgeordneten im Parlament und bemerkt zu der gestrigen Rede des Dr. Jazek, derselbe habe vor Allem verschwiegen, daß die Behörden nicht gegen die nationalen Demonstranten, sondern lediglich gegen die Plünderer eingeschritten sein. Das Verantwortlichkeitsgefühl eines Abgeordneten müsse sehr gering sein, wenn er so wenig Bestreben zeigt, auf die Einhaltung der Ausschreitungen in seinem engeren Heimathslande hinzuwirken.

Charleroi, 27. Oktober. Ueber eine Arbeiterbewegung zu Gunsten einer baldigen Aufbesserung der Lohnsätze im hiesigen Becken wird berichtet, daß überall diesbezügliche Berathungen stattfinden, deren Ergebniß der Ausbruch der Unzufriedenheit ist. Wenn die Grubenbesitzer nicht freiwillig eine Lohnerhöhung bewilligen, dann ist ein Ausstand unausbleiblich.

Paris, 27. Oktober. Im Senat herrscht Uneinigkeit zwischen den verschiedenen Senatoren über die Frage der Zulässigkeit einer zweiten Verfolgung Deroulèdes, wegen eines Verfahrens, in welchem er bereits freigesprochen worden ist.

Paris, 27. Oktober. Der hier weilende französische Botschafter in London, Cambon, hat den Wunsch ausgedrückt, die französische Presse möge England gegenüber einen gemäßigteren Ton anschlagen, da sonst das Gelingen der Weltausstellung theilweise erheblich geschädigt werden könne.

Kopenhagen, 27. Oktober. Sämtliche Gießer der größten Firmen der Eisenbranche haben die Arbeit niedergelegt, weil die Entlassung eines Kollegen, der den Fachvereinen nicht angehört, verweigert wurde. Dieser Ausstand bedeutet einen offenkundigen Bruch des kürzlich mit den Arbeitgebern abgeschlossenen Vergleichs.

London, 27. Oktober. Ueber Oberst Schiel ist hier nichts Genaues zu erfahren. Nach einer Meldung aus Pretoria soll er gefallen sein. Die englischen Meldungen sprachen nur von seiner Verwundung. Nach einer Meldung aus Durban soll das deutsche und das Johannesburger Korps bei Elandslaagte gänzlich vernichtet sein.

London, 27. Oktober. Die Blätter besprechen die Lage der Engländer bei Ladysmith. Bestem Vernehmen zufolge sind die Truppen des Generals Yule vollständig erschöpft und General White sieht sich genöthigt, den Angriff der Buren vorläufig allein abzuwehren. — „Daily Mail" stellt fest, daß General Joubert augenblicklich über wenigstens 20 000 Mann verfügt und daß er außerdem zahlreiche Oranje-Truppen zur Verfügung habe. Die Taktik des Generals White muß sich darauf beschränken, kleinere Truppenabtheilungen des Landes, z. B. herankommende Oranjeburen, anzugreifen. — Dasselbe Blatt meldet aus Kapstadt, daß Verstärkungen aus Pietermaritzburg in Ladysmith eingetroffen sind. — Den letzten Meldungen der „Daily Mail" zufolge ist das Gefecht bei Dundee nicht so ernster Natur gewesen, als anfangs angenommen wurde.

London, 27. Oktober. Entgegen den Berliner Meldungen bleiben die englischen Blätter dabei, daß Kaiser Wilhelm demnächst zum Besuche der Königin in England eintreffen wird.

Konstantinopel, 27. Oktober. Bei einem in der Nähe der bulgarischen Gesandtschaft ausgebrochenen Brande wurde der Feuerwehr-Kommandant Graf Szechenyi-Pascha von den Trümmern eines einstürzenden Thurmes begraben und schwer verletzt.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 27. Oktober. Seit einiger Zeit werden Klagen über die Beschaffenheit des neuen belgischen Gewehrs laut. Mehrere Blätter berichten, daß die jüngsten Versuche die Untauglichkeit der neuen Waffe dargethan haben.

London, 27. Oktober. Ein Telegramm aus Toulon berichtet, daß ein französisches Geschwader, bestehend aus drei Kreuzern erster Klasse, unter dem Befehl des Kommandanten Bienaime, nach Südafrika abgehen wird.

„Daily Telegraph" berichtet, daß amerikanische Damen in London augenblicklich die Gründung eines für Südafrika bestimmten Spitals erwägen.

London, 27. Oktober. Die Blätter erklären nunmehr, nach Veröffentlichung der letzten offiziellen Telegramme, es sei außer Frage, daß der einzige Sieg, den die Engländer gegen die Buren davongetragen, derjenige bei Elandslaagte sei, während die übrigen Gefechte mehr zu Gunsten der Buren ausgefallen seien.

Aus Pretoria wird gemeldet, eine neugierige große Menge empfing die Gefangenen bei Ankunft in Pretoria. Die Gefangenen durchzogen die Stadt und wohnten später dem Gottesdienste bei. Die Menge verhielt sich ruhig, ohne jede Kundgebung. Die Offiziere wurden theilweise ins Spital gebracht, theilweise nach dem Rennplatze abgeführt, wo sie in Freiheit gesetzt wurden, nachdem sie ihr Ehrenwort gegeben, die Flucht nicht zu ergreifen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 27. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 142,00 bis 144,00, Weizen 148,00 bis 150,00, Saatweizen —,—, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,00, Saat-Roggen —,—, Weizen 150,00, Gerste 150,00, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen —,— bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 42,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 141,00, Weizen 156,00, Gerste 136,00, Hafer 120,00 Mark.

Neustettin: Roggen 137,50 bis 142,50, Saatroggen —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 44,00 Mark.

Platz Neustettin: Roggen 142,00 Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 144,00 bis 146,00, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00, Weizen 146,00, Gerste 150,00, Hafer 128,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 26. Oktober.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 151,00, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis 156,00, Gerste 139,00 bis 146,00, Hafer 121,00 bis 125,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 26. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 164,50 Mark, Weizen 173,70 Mark.

Liverpool: Weizen 178,50 Mark.

Odessa: Roggen 155,95 Mark, Weizen 174,55 Mark.

Riga: Roggen 149,45 Mark, Weizen 170,75 Mark.

Magdeburg, 26. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,27½ G., 9,30 B., per November 9,27½ G., 9,32½ B., per Dezember 9,37½ G., 9,42½ B., per Oktober-Dezember 9,32½ G., 9,37½ B., per Januar-März 9,55 G., 9,60 B., per April-Mai 9,70 G., 9,77½ B. Stimmung stetiger.

Bremen, 26. Oktober. Raffinirtes Petroleum loko 8,00 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 30¾ Pf., Armour shield in Tubs 30¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 31¼—31½ Pf.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 28. Oktober.

Kühl, aber heiter; Nachtfrost nicht ausgeschlossen.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 29. Oktober (22. n. Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Prediger Lanz um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt: Einführung eines Aeltesten. Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
(Nach dem Gottesdienst Versammlung der konfirmirten Mädchen: Herr Pastor Springborn.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Mil.-Hülfsgeistl. Boergen.
Kindergottesdienst 11¼ Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Lanz um 5 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Oberpfarrer Berg um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt.
Nachm. 5½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr., Abends 8 Uhr.
Am Dienstag Abend 8¼ Uhr im Ev. Vereinshause, Elisabethstr. 53, Eingang Passauerstr.: Bibelstunde.
Evangelist Goltz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Missionsprediger Euvant-Bromberg um 9½ Uhr.
Herr Missionsprediger Euvant-Bromberg um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Abends 6 Uhr biblische Unterredung.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Amtswoche:
Herr Pastor Redlin: Beerdigungen.
Herr Prediger Kienast: Taufen u. Trauungen.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Oberpfarrer Berg um 4 Uhr.
(Jahresfest des Grünhofer Jünglings-Vereins.)

Nemitz:
Herr Predigtamts-Kandidat Müller um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Maronde um 10 Uhr.
Herr Pastor v. Lühmann um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Abends 6 Uhr: Geistliches Konzert zum Vortheil der Unterstützungskasse des Ev. Arbeiter-Vereins.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr

Freiwilligen-Mission.
Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung, Freitag Abend 8 Uhr Heiligungs-Versammlung, Kronenhofstr. 25, 1 Tr., Eing. Gutenbergstr. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
E. Grams, Prediger.

Blaukreuz-Verein, Sonntag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthause, Augustastraße 48, 1 Tr. (rother Saal), wozu Jedermann recht herzlich eingeladen wird.
Prediger Beckmann und Evangelist Peters.

Wasserstand.

Stettin, 27. Oktober. Im Revier 5,77 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Paul Wegener [Pasewalk]. August Hartwig [Prenzlau].

Gestorben: Anna Freimund, 23 J. [Prenzlau]. Gastwirth Paul Czirr, 30 J. [Alt-Carwen]. Auguste Wangerin geb. Michaelis, 60 J. [Stargard in Pom.]. Robert Jacobson, 23 J. [Stralsund]. Kaufmann Richard Kutscher, 33 J. [Stolp]. Hofbesitzer Friedrich Rahn, 40 J. [Ritzow].

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
4. Klasse. Ziehung am 26. Oktober 1899. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

233 414 19 522 (3000) 63 800 52 57 1110 388 91 619 842 2049 209 326 85 414 58 (3000) 633 700 1 34 806 36 56 (3000) 97 3027 364 583 630 53 88 712 17 93 4054 88 238 (1000) 590 747 (3000) 73 847 922 74 83 5062 120 513 20 910 (500) 63 6650 801 908 7324 446 64 76 77 848 8018 257 359 73 685 893 (300) 970 9147 96 417 86 99 649 724 842 (500) 93 904 79 93

10027 51 64 261 (300) 428 (500) 551 632 737 11169 604 14 50 720 67 12034 197 256 88 543 735 832 60 91 930 13391 549 95 622 26 734 996 14165 77 80 (300) 88 265 425 (500) 632 42 (300) 917 31 15078 80 262 356 482 563 (500) 917 16001 2 237 344 93 517 732 66 (500) 938 68 (300) 17301 53 418 94 629 786 (500) 962 76 93 18161 208 307 (300) 64 453 608 710 830 19164 277 486 500 658 814 910 67

20173 225 485 97 524 781 828 43 59 943 21389 (500) 609 98 824 22243 77 95 524 (3000) 736 821 23439 543 618 857 67 24314 75 467 90 94 532 613 22 54 68 (500) 96 839 25012 170 249 68 323 99 541 909 48 26123 236 303 79 434 749 27062 76 165 261 (1000) 429 36 580 619 30 808 971 87 28087 184 359 446 57 563 98 (300) 734 79 29207 24 405 73 580 618 37 734 855 74 958

30053 55 66 289 303 440 58 (300) 82 520 606 31135 49 256 513 752 815 969 32090 165 (3000) 214 379 (300) 402 (500) 79 82 673 978 33097 444 671 759 956 69 34069 315 (300) 98 472 935 39 35200 50 335 422 38 (5000) 43 591 760 835 75 89 36066 73 178 351 61 405 12 572 89 737 37289 488 92 633 41 (300) 992 38054 60 87 264 92 393 564 74 95 650 916 (300) 22 54 39081 224 33 706 810 967

40424 552 68 602 13 77 (3000) 709 29 860 991 41089 236 76 376 507 763 (500) 895 900 42011 99 243 82 (300) 669 86 761 871 43013 18 74 141 461 82 648 903 44005 154 210 597 614 730 99 810 78 (300) 45433 46 80 521 70 88 901 46051 55 92 157 347 96 752 70 71 815 88 940 49 47025 109 224 313 412 747 (300) 842 70 48048 127 313 470 97 500 94 666 842 930 52 70 49042 97 (300) 151 601 705 28 35 821 (500) 86

50061 222 439 69 821 64 51089 229 (1000) 66 302 452 54 534 706 945 50 52067 229 338 400 556 628 820 (300) 984 93 53131 63 222 390 (3000) 418 (3000) 27 61 529 850 (3000) 912 42 74 99 54011 (300) 15 317 411 597 718 801 930 55038 44 63 172 96 537 53 741 904 94 56045 121 323 64 449 93 525 (500) 676 891 946 57079 110 15 37 372 90 525 751 860 934 36 58038 49 346 (3000) 593 693 833 56 963 59065 (300) 84 113 288 94 417 51 504 25 745 828

60304 529 628 36 987 61143 281 854 965 62090 186 378 417 616 780 95 (500) 988 (300) 63672 882 916 43 64086 206 20 76 337 39 51 420 635 83 750 845 980 65347 437 546 53 730 907 (300) 22 96 66092 107 57 80 92 249 321 (1000) 68 406 519 652 (300) 798 807 31 932 67042 114 460 91 598 621 801 2 68157 (1000) 288 311 632 93 702 83 901 69001 42 290 435 701 845 84 965

70435 507 31 607 71065 117 35 (300) 98 258 97 337 631 718 49 994 72021 55 107 252 300 546 57 (500) 63 712 15 41 63 853 73268 427 92 576 914 97 74148 346 457 91 564 673 (500) 771 (3000) 879 912 52 75051 327 (500) 41 428 544 ((1000) 63 (300) 68 707 12 15 (300) 816 (3000) 67 919 44 76087 180 91 273 317 481 92 (300) 575 654 (300) 783 957 77045 (3000) 51 302 501 42 720 64 847 982 86 78037 156 217 47 58 407 (300) 523 679 730 826 78 79078 122 36 201 305 10 50 553 696 705 51 807 76 (300) 89

80015 208 564 718 93 865 958 81070 84 231 401 646 82408 700 83058 04 160 261 434 (300) 510 718 32 922 84 84020 54 444 505 629 85101 (500) 363 95 471 774 979 86242 347 (500) 89 424 524 637 764 816 56 87242 310 415 88072 110 205 546 49 742 91 932 89044 (3000) 82 137 338 51 545 634 798 834 61 99

90321 475 78 577 645 742 90 991 91110 (1000) 67 73 505 29 606 72 982 92270 88 354 59 66 432 40 97 623 92 767 968 93000 652 721 85 939 75 91 94021 44 64 (1000) 991 95075 84 232 37 90 494 515 (500) 43 603 843 96031 133 258 71 544 (500) 695 795 97088 137 270 398 427 72 521 627 43 771 82 974 98150 213 384 655 827 99203 26 420 36 53 532 607 (3000) 11 67 703 89 965

100084 (1000) 225 332 57 85 86 459 767 907 101059 168 237 (3000) 54 (1000) 381 439 94 529 674 78 (300) 807 913 102049 134 290 513 805 939 77 (3000) 103110 258 431 32 80 600 78 104217 20 35 (300) 672 855 998 105004 40 66 90 235 311 95 457 90 583 639 831 106112 438 56 83 720 (500) 62 107025 74 188 263 426 85 523 58 80 800 3 47 931 108222 596 885 109048 101 (300) 42 281 301 31 87 485 510 659

110010 269 87 451 573 735 75 840 111178 246 (300) 435 589 (1000) 732 81 914 21 112190 205 433 56 86 832 (300) 113131 377 518 73 84 665 809 13 114001 71 145 286 93 559 637 812 115028 170 76 301 35 508 40 705 875 76 116237 (3000) 330 442 548 (1000) 985 117123 325 408 534 679 775 875 (300) 99 118301 544 612 13 795 878 119145 (3000) 89 404 542 632 899 900 13 48 92

120065 150 52 426 (300) 570 819 121051 58 99 133 57 219 23 548 647 723 840 (3000) 69 (3000) 122099 199 350 467 680 830 (3000) 992 123021 65 105 (1000) 65 566 695 689 (3000) 800 124306 70 440 646 (300) 720 30 76 983 125019 163 235 98 (500) 313 98 468 126342 71 565 611 (500) 14 848 63 937 54 70 127322 45 74 408 99 933 128061 (1000) 158 (3000) 278 96 338 420 48 595 641 856 913 129104 (500) 264 (1000) 358 72 466 92 548 (1000) 613 (3000) 62 81 852 93

130046 135 269 87 443 671 921 131007 73 215 329 493 507 39 74 718 52 59 896 (500) 132328 (500) 56 98 (3000) 466 504 40 631 862 69 133000 37 66 126 38 201 96 430 556 (1000) 792 837 52 923 24 33 134024 318 549 645 716 811 925 135025 118 220 329 (1000) 54 (1000) 409 28 828 (3000) 29 79 136474 526 782 (300) 981 137055 210 347 660 777 833 919 89 138053 156 278 324 428 68 508 638 75 721 28 869 139054 312 70 75 700 73 846

140013 151 73 (300) 758 923 141120 275 90 511 638 54 726 38 42 898 919 142095 126 80 266 71 95 579 758 86 838 963 143280 363 (1000) 95 443 550 61 88 718 877 967 91 144019 588 (300) 602 829 71 (1000) 145125 94 411 44 62 508 (1000) 644 52 759 869 85 146092 126 215 (3000) 22 38 301 47 61 522 794 901 52 53 88 147601 12 32 725 846 148258 347 79 98 408 23 520 87 693 149012 71 165 267 81 319 468 667 756 90 929 38

150084 172 448 683 93 796 812 (500) 151190 269 326 493 547 79 81 84 626 791 841 912 28 152012 (300) 109 217 86 367 81 (15000) 501 51 63 715 25 825 43 153002 26 44 134 229 48 447 507 762 95 815 42 69 956 74 154043 190 344 85 437 502 7 12 634 (1000) 808 14 963 155288 336 156167 83 387 513 650 752 809 22 28 66 69 (500) 978 157555 (300) 723 807 32 941 158105 27 59 227 98 483 565 603 72 806 940 57 159166 287 335 542 50 639 52 59 83 722 811 930 57

160289 555 72 758 821 35 66 911 161081 393 517 67 97 763 (500) 162125 66 (1000) 289 355 85 96 723 957 163023 49 51 172 219 79 83 414 50 88 637 852 901 (300) 164127 351 475 580 675 714 48 165085 127 74 555 93 95 629 762 94 887 962 (1000) 67 166458 516 36 657 810 73 905 73 167097 131 230 89 378 478 690 734 900 168073 250 76 377 85 636 805 983 96 169195 573 754 853 (500) 84 98 901 11 (300)

170086 139 (1000) 482 703 68 94 808 61 988 171033 (3000) 345 459 78 799 831 85 172135 59 (3000) 346 415 515 29 630 707 77 910 173131 82 522 665 768 174235 97 402 28 608 748 59 965 175066 89 101 378 81 483 526 634 46 52 70 (1000) 763 937 (1000) 176106 312 74 84 535 62 797 805 956 177109 26 46 84 204 81 (300) 91 319 32 38 74 539 70 700 1 10 874 (3000) 932 60 178063 248 (15000) 376 472 87 (300) 526 (300) 964 179055 120 47 396 99 669 (1000) 914 91

180059 136 (3000) 315 419 510 661 73 96 808 59 64 181071 90 544 613 25 802 942 (300) 43 182721 47 98 810 (500) 183142 224 383 499 504 48 610 725 (1000) 30 31 52 (300) 801 69 79 963 184065 85 92 259 363 406 (500) 49 612 740 88 860 185029 415 710 (3000) 871 186016 391 425 79 519 63 608 187099 123 42 99 259 326 748 858 945 188094 146 252 (1000) 307 411 33 77 752 848 (3000) 926 189009 14 48 63 298 327 411 43 552 696 773 890 952

190091 124 (500) 27 255 332 77 78 439 531 79 81 92 635 775 801 191004 20 82 (500) 323 439 (1000) 642 60 65 744 93 192131 208 33 52 69 339 593 649 749 79 (3000) 804 911 193089 225 328 (300) 459 96 514 61 606 818 194406 79 603 37 (500) 703 944 66 195124 73 432 517 864 66 196155 240 510 59 67 750 64 850 76 954 197053 187 97 208 506 633 67 747 852 925 198110 353 97 479 612 47 811 56 68 79 903 88 (500) 91 (500) 96 199006 156 94 241 (300) 343 89 425 47 537 602 704 (500) 71

200176 220 71 368 580 84 748 811 (300) 960 201050 51 104 85 230 43 312 44 710 76 81 835 980 (500) 202056 180 221 394 532 52 70 728 903 36 203099 234 448 65 (300) 532 638 83 204044 172 314 417 205034 (300) 49 212 306 87 427 512 206053 114 230 395 576 698 787 879 207404 5 76 508 739 930 72 208017 55 165 74 222 56 366 836 79 966 209163 261 511 686 897

210036 160 228 309 (300) 41 731 83 823 926 211326 500 75 77 (1000) 82 600 755 59 90 97 212061 104 10 (500) 17 69 (300) 273 90 419 540 622 706 (500) 43 (500) 973 (1000) 213305 97 604 11 53 841 99 214021 152 89 258 (300) 535 740 75 813 215154 391 474 675 709 815 924 47 53 94 216013 42 108 30 (300) 236 378 441 533 85 91 637 49 60 763 930 95 217022 (1000) 83 283 605 50 906 218015 39 52 77 146 83 278 731 977 219104 360 510 779 851

220214 70 93 327 98 99 (3000) 492 541 72 644 704 7 81 221001 89 96 255 385 454 69 660 769 896 222161 265 327 573 645 52 72 714 29 223084 196 232 64 466 78 579 796 958 224145 208 504 97 632 (1000) 44 (300) 864 225085 99 154 254 847

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
4. Klasse. Ziehung am 26. Oktober 1899. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

110 263 456 58 708 63 80 831 1060 193 (1000) 281 380 432 574 609 741 830 2237 375 77 420 86 506 643 764 834 (3000) 3158 95 316 (3000) 463 519 (300) 33 54 609 740 76 825 957 65 4185 233 99 327 70 981 (3000) 93 5004 107 265 343 (1000) 621 812 983 6116 327 (500) 558 93 762 7234 804 8014 27 83 123 428 95 676 757 980 9170 244 60 (300) 307 418 576 728 863

10036 113 81 (500) 297 341 (300) 404 500 658 747 845 11097 132 72 230 538 698 (300) 726 (300) 80 99 837 53 87 922 12068 113 372 458 88 793 811 35 (3000) 13124 60 417 25 68 96 855 (1000) 14038 196 222 (300) 76 325 438 540 (1000) 666 717 934 99 15088 335 48 683 786 897 16099 (3000) 165 269 89 461 502 38 713 17032 97 262 395 458 (300) 535 965 18019 199 406 31 86 19175 601 55 (3000) 67 76 741 66 989

20425 39 635 38 82 97 722 917 88 21013 42 284 312 (300) 690 866 22158 212 310 686 927 23025 104 96 (500) 557 79 691 940 83 24164 260 348 423 540 54 803 17 86 (300) 950 25011 (500) 42 71 76 (3000) 207 62 457 97 510 931 26096 347 464 504 617 714 (3000) 41 804 48 900 62 27112 22 95 247 355 451 908 28025 51 84 337 441 577 715 25 860 945 29015 69 93 675 731 63

30024 72 76 85 183 314 518 675 (500) 821 25 47 66 74 31059 159 78 230 379 770 91 97 823 32013 (500) 212 302 (1000) 434 70 (500) 710 29 829 33001 36 257 420 73 558 [illegible] 70 839 34068 112 211 349 402 36 748 869 35026 158 556 639 69 733 974 36079 158 77 501 86 728 48 812 37038 231 (500) 498 636 713 91 824 92 933 82 38023 230 (3000) 5 6 (1000) 52 761 829 39019 51 124 66 213 70 (1000) 358 536 41 677 826 972 73 (300)

40194 311 40 80 417 62 561 668 (300) 923 74 41358 408 28 91 593 618 75 (300) 713 840 71 42172 417 21 63 700 17 980 43034 110 56 201 2 610 723 943 57 (3000) 79 44043 (500) 108 92 255 368 578 641 92 (500) 724 69 75 836 90 45021 44 106 24 91 227 319 88 819 978 46035 116 56 423 535 742 887 983 47429 53 84 519 43 50 71 709 874 989 (300) 48200 (300) 467 651 69 704 72 90 804 91 49101 8 75 205 68 93 311 581 602 786 (500) 93 875 933 (3000)

50096 189 472 75 505 668 51117 217 47 442 97 511 43 92 642 74 815 96 976 52046 96 99 141 265 (3000) 73 357 98 492 (5000) 586 713 874 53179 337 492 583 85 672 89 793 952 54065 325 459 673 717 89 828 55165 373 608 67 798 869 906 56025 184 492 685 733 833 65 959 57196 248 353 811 50 970 58073 179 382 487 560 680 (500) 862 957 59002 36 (500) 43 (500) 163 214 51 314 31 64 411 685 770 936 66

60210 366 528 57 600 943 61009 20 22 230 780 811 62053 114 65 551 749 808 917 80 82 97 63250 368 404 95 549 73 640 47 711 98 814 910 39 64112 21 321 500 (300) 30 (300) 795 823 48 (500) 921 65195 247 76 331 543 (300) 983 66087 103 44 49 82 410 99 782 871 99 67063 185 218 85 315 27 57 458 597 611 44 714 80 843 68041 289 361 403 30 34 (300) 520 671 849 975 69057 273 87 331 66 430 55 581 (500) 645 722 937

70181 204 66 412 696 723 985 71188 225 85 310 507 50 54 757 84 99 810 63 950 (300) 72096 114 84 302 493 583 774 73132 252 455 (3000) 675 753 61 810 15 31 72 74093 227 306 (300) 460 552 735 816 939 75011 61 134 41 263 311 67 692 741 64 75 894 954 92 76001 19 (500) 82 252 322 39 64 79 604 30 762 811 77119 367 459 811 34 78259 349 (300) 90 91 417 775 79185 229 60 (300) 478 574 90 645 780 856 914

80013 133 78 456 568 76 697 771 817 55 91 925 98 81249 373 (3000) 89 506 33 38 (3000) 670 778 885 975 (3000) 82137 409 37 648 722 959 83084 171 229 54 414 53 (300) 92 532 638 94 765 895 986 84065 266 96 321 26 431 828 915 85055 (3000) 192 233 43 334 43 582 733 35 (3000) 571 860 932 65 86338 64 557 (300) 842 99 933 87027 195 309 39 490 636 943 88045 47 223 60 (300) 77 406 814 (3000) 999 89033 165 237 311 428 62 95 99 698 851 65 95 906 31 57 65 (1000)

90001 (1000) 17 30 113 39 365 (300) 457 581 620 42 935 88 91022 62 221 635 937 92095 96 200 435 504 25 52 731 93042 66 (300) 140 204 434 90 99 563 664 87 725 45 (500) 54 (1000) 96 853 74 934 61 94121 835 541 53 80 (3000) 825 (300) 76 86 912 31 95496 (300) 772 79 825 (1000) 36 96000 (3000) 83 (300) 114 28 88 424 42 75 908 97009 106 26 94 247 91 (500) 629 92 836 72 (500) 996 98196 (500) 325 411 98 (3000) 861 (500) 68 906 99093 258 408 51 602 98 741

100136 370 90 472 622 867 905 26 101090 180 265 368 583 628 (3000) 954 102210 (3000) 327 460 61 (300) 747 103011 81 (500) 98 161 236 310 43 446 539 60 (300) 75 810 43 64 85 922 104175 312 425 508 602 25 790 856 105047 (1000) 51 213 411 85 582 (3000) 631 877 957 106029 46 123 (300) 46 300 15 19 492 (3000) 538 643 47 78 814 94 107101 69 381 409 (1000) 540 782 842 954 97 108014 208 43 337 401 519 837 939 109017 668 69 74 817 969 93

110190 293 521 35 64 (500) 721 51 835 64 76 111062 144 90 485 532 55 700 834 999 112150 212 62 318 31 96 511 748 85 855 60 113030 72 215 634 98 707 867 114003 120 431 (1000) 86 514 642 65 (500) 724 115091 125 294 302 9 36 488 512 66 625 725 78 825 35 901 26 51 116030 120 326 56 461 806 11 50 928 (300) 74 117015 447 (1000) 96 586 686 88 732 (3000) 810 118103 (3000) 85 286 409 669 705 910 41 119327 802 16

120232 (1000) 46 317 20 486 (3000) 652 (500) 772 865 972 121040 276 77 492 504 80 93 817 (3000) 97 930 122033 40 669 85 814 43 911 51 (300) 123068 (500) 174 (3000) 232 318 83 467 95 514 (3000) 53 (500) 79 637 844 927 34 37 124042 212 347 403 614 75 800 (300) 10 125031 69 358 75 86 514 68 707 21 126003 72 160 244 85 452 62 769 838 80 985 127007 405 39 128142 206 520 722 823 129075 198 418 28 541 97

130024 83 257 499 (500) 711 914 31 131115 58 229 330 451 89 536 678 712 20 814 132088 271 304 524 643 50 854 983 133020 572 690 (1000) 846 134109 212 65 371 (300) 414 (10000) 30 31 44 587 635 735 135005 109 12 71 337 506 611 945 77 136292 137182 433 70 544 616 783 85 138077 187 228 408 868 (300) 72 139004 120 341 519 (300) 26 607 15 19 (300) 802 36 69

140139 204 314 428 71 90 (500) 506 12 709 11 75 868 921 29 141458 526 33 (500) 81 676 (500) 78 710 942 142108 223 56 73 91 429 746 822 900 46 88 143047 101 529 81 654 81 838 97 924 46 82 85 144035 301 67 741 88 (3000) 145006 15 32 301 451 (300) 74 99 547 97 879 973 146157 514 79 832 147037 83 412 (500) 933 50 148055 96 261 425 (5000) 576 (500) 813 40 87 946 149084 309 29 626 824 (1000) 966

150125 71 276 469 (3000) 82 528 43 51 615 (1000) 858 62 913 33 151038 120 78 256 310 63 (500) 486 (1000) 512 33 656 59 87 863 81 920 152029 32 64 90 103 249 639 744 (1000) 800 48 75 909 95 153038 74 75 (300) 100 18 72 375 419 (1000) 528 640 (300) 44 (500) 750 972 99 154059 108 58 239 307 (500) 28 428 522 53 (300) 725 97 922 35 155018 50 112 90 248 377 552 367 728 (500) 876 80 996 156070 108 (500) 287 891 92 695 157229 59 331 473 528 909 15 (500) 30 158009 916 449 510 66 607 159033 105 68 234 306 30 455 612 728

160164 220 45 359 62 495 580 161019 65 77 207 15 315 41 730 (300) 904 47 (10000) 162000 250 68 400 714 56 821 74 951 75 163017 110 (300) 420 72 928 164063 150 263 422 53 94 537 57 724 951 165107 73 380 700 13 89 809 916 98 166002 117 77 306 18 636 826 38 49 98 167026 52 216 315 437 47 721 35 886 87 95 919 168005 21 70 154 286 355 614 39 877 900 169087 88 (300) 162 330 414 26

170136 387 982 98 171038 99 346 648 716 803 947 172003 109 308 55 419 69 558 618 (3000) 92 95 890 906 35 173172 209 79 344 81 480 872 (300) 88 174412 96 514 (3000) 99 666 954 62 175097 100 303 47 83 408 33 77 90 704 830 988 176688 838 969 177004 225 358 504 22 48 714 81 878 178217 78 349 458 80 751 997 179150 302 762 839

180079 347 56 (1000) 653 904 42 181198 383 416 24 36 43 629 51 57 724 (3000) 892 917 182069 187 269 327 679 (500) 898 963 183058 173 257 326 472 519 653 75 769 87 839 981 184082 338 75 77 404 506 695 774 77 858 82 84 185010 121 531 72 703 186128 34 207 361 471 553 691 700 855 900 187129 88 308 38 (500) 48 555 (1000) 742 188050 (3000) 175 285 501 66 643 879 89 917 21 43 189445 49 598 679 868 923 32 (500) 57

190105 326 59 408 (1000) 60 661 974 82 191015 226 90 391 554 622 58 71 (3000) 99 836 947 192112 (3000) 290 330 38 86 93 (500) 564 662 791 848 193179 94 334 99 406 (300) 14 42 98 638 760 (300) 884 971 98 194173 265 93 359 92 643 (300) 91 984 195074 89 214 343 481 552 676 98 710 962 94 196008 33 114 51 221 349 484 547 624 911 66 98 197050 176 82 (3000) 278 768 198046 398 455 75 620 96 659 (1000) 60 199106 81 362 481 531 (300) 87 716 31 41 883

200004 (300) 108 51 449 201232 83 377 740 202028 84 (500) 127 258 337 491 770 203560 754 823 (500) 909 40 75 204161 (500) 523 824 59 902 61 205264 375 84 662 94 728 71 84 86 884 (300) 93 999 206138 254 329 76 533 604 73 82 771 207257 (500) 323 525 658 70 726 208260 369 426 548 91 606 63 88 720 209002 102 9 78 (3000) 282 328 427 (300) 534 611 69 750 815 39 955 67

210148 475 98 562 73 664 79 (500) 750 889 927 47 211232 45 352 507 693 804 212427 511 789 (300) 97 (3000) 872 905 (300) 97 213014 (300) 177 (500) 261 321 797 214034 52 166 462 513 714 829 939 215027 266 (300) 87 501 (500) 23 731 (500) 216016 116 33 262 302 401 743 938 (1000) 64 217068 259 84 328 42 449 526 88 98 785 98 886 218138 84 (5000) 525 (1000) 27 (1000) 843 219047 194 214 36 310 65 456 (300) 609 58 (500) 961

220063 315 53 436 710 26 46 50 829 (500) 41 221110 (3000) 310 17 39 424 90 638 70 741 97 899 900 75 222057 163 212 344 72 505 (300) 704 873 223277 396 785 89 881 (500) 921 224111 31 48 301 27 93 577 679 821 38 68 (1000) 993 (1000) 225009 171 283 (500) 90 362 471

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 1 à 40000 Mk., 6 à 30000 Mk., 18 à 15000 Mk., 39 à 10000 Mk., 71 à 5000 Mk., 986 à 3000 Mk., 1094 à 1000 Mk., 1264 à 500 Mk.